Einzelpreis 80 Groschen

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 24 (68. Jahrgang) | Waidhofen a. d. Ybbs | Freitag, 12. Juni 1953

Kontrolle an der Demarkationslinie aufgehoben

Der sowjetische Informationsdienst teilt mit: Am 8. Juni empfing der stellvertretende Hochkommissar der UdSSR. in Österreich, Generalmajor K r a s k e w i t s c h, Bundeskanzler Ing. R a a b und teilte ihm folgendes mit:

„Die sowjetischen Okkupationsbehörden in Österreich haben, um dem Wunsch des österreichischen Volkes zu entsprechen, mit dem 9. Juni 1953 die ständige Kontrolle an der Demarkationslinie für den Personen- und Lastenverkehr aufgehoben. Mit 9. Juni 1953 wird die Personenkontrolle an der Demarkationslinie nur periodisch nach Maßgabe der Notwendigkeit erfolgen, auch die Lastenkontrolle wird nur insoweit durchgeführt, als es notwendig ist, um die Einfuhr von Waffen, Munition und Sprengstoffen in die Sowjetzone zu verhindern."

Bundeskanzler Ing. R a a b erklärte unmittelbar nach seinem Gespräch mit dem stellvertretenden sowjetischen Hochkommissär, die Nachricht von der Aufhebung der ständigen Kontrolle des Personen- und Lastenverkehrs an der Demarkationslinie sei für die österreichische Bevölkerung außerordentlich erfreulich. Besonders für den Fremden- und Reiseverkehr aus Wien, Niederösterreich, dem nördlichen Oberösterreich und dem Burgenland stelle die Verfügung eine weitgehende Erleichterung dar. Der Bundeskanzler hat daher dem Sowjetvertreter den Dank des österreichischen Volkes ausgesprochen.

Amtlich wurde weiters bekanntgegeben, daß die UdSSR. verfügt habe, daß der derzeitige Hochkommissär in Österreich, Generalleutnant S w i r i d o w, in Zukunft nur als Befehlshaber der sowjetischen Truppen fungieren und daß zum zivilen Hochkommissär der Sowjetunion der Diplomat I. I. I l j i t s c h e w ernannt werden wird.

Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit

Vorläufig neuntes Schuljahr — Berufsschule für Hilfsarbeiter

Der Entwurf des Unterrichtsministeriums über die Verlängerung der Schulpflicht, der dieser Tage den zuständigen Stellen zur Stellungnahme überreicht wurde, enthält drei wesentliche Bestimmungen. Er ist als Übergangsmaßnahme für die sieben bis acht Jahre gedacht, in denen die geburtenstarken Jahrgänge der Kriegszeit die Schule verlassen, und soll helfen, die Jugendarbeitslosigkeit zu bekämpfen. Für alle Schüler, die das Lehrziel der vierten Hauptschulklasse nicht erreicht haben — das waren im vergangenen Jahr 40 Prozent — wird die Schulpflicht um ein neuntes Jahr verlängert. Bisher war es ihnen auf freiwilliger Basis möglich. 17.000 haben in diesem Jahr bereits ein Jahr länger die Schule besucht, nun soll das neunte Jahr Pflicht werden. Es bleibt jedoch die Möglichkeit, Jugendliche für kürzere oder längere Zeit vom Schulbesuch im neunten Schuljahr zu befreien, wenn sie in einem landwirtschaftlichen Arbeitsverhältnis stehen, wenn sie im elterlichen Betrieb gebraucht werden oder bei Erkrankung eines Elternteiles. Während bisher nur Lehrlinge die Berufsschule besuchen mußten, wird diese nun auch für Hilfsarbeiter und für Jugendliche in einem halbtägigen Arbeitsverhältnis obligatorisch, um die Allgemeinbildung dieser Gruppe von Jugendlichen zu heben. Schließlich sollen diejenigen Jugendlichen, die das Lehrziel der vierten Hauptschulklasse erreicht haben, aber keine Lehr- oder Arbeitsstelle finden können, in einjährigen Lehrkursen zusammengefaßt werden, um dort auf das Berufsleben vorbereitet zu werden. Der Ausbildungsplan dieser Kurse, die an den Hauptschulen abgehalten werden, sieht einen theoretischen und praktischen Unterricht von 33 Wochenstunden vor. In Wien bestehen bereits elf solche Kurse auf bisher freiwilliger Basis, sie sollen im Herbst wesentlich erweitert werden, doch hängt die Verwirklichung dieser Pläne von der Zuteilung der erforderlichen Geldmittel ab. Die Zahl der Jugendlichen, die nun ein Jahr länger die Schule besuchen müssen, ist noch nicht zu übersehen, da noch nicht abzuschätzen ist, wie viele von den Befreiungsmöglichkeiten Gebrauch machen werden.

Finanzminister Dr. Kamitz weist auf die ernste Budgetlage hin

Vorarbeiten für das Budget 1954

Das Finanzministerium hat seine Dienststellen angewiesen, ihre Vorschläge zum Staatshaushaltsplan so rechtzeitig einzubringen, daß spätestens 20. Juli mit den Beratungen für das kommende Budget begonnen werden kann. Finanzminister Dr. Kamitz hat in einem Rundschreiben die Richtlinien für die kommenden Arbeiten festgelegt. Er deutete an, daß die bevorstehenden Verhandlungen kaum weniger schwierig verlaufen dürften als jene über den Bundesvoranschlag für 1953, die im Oktober des vergangenen Jahres zum Rücktritt der Regierung und zu Neuwahlen geführt haben. Danach, so erklärt Doktor Kamitz, könne man am besten beurteilen, in welch mißlicher Situation sich der Staatshaushalt befinde. Jeder für den Bundeshaushalt verantwortliche Beamte müsse sich vor Augen halten, daß die Staatseinnahmen im kommenden Jahr, gemessen an denen von 1952 und 1953, sinken, die Ausgaben hingegen durch bereits gesetzlich verankerte Verpflichtungen des Bundes steigen werden. Durch das Preisstützungssystem für Getreide, Milch und Kunstdünger sowie dadurch, daß keine Hilfskontenfreigaben für Investitionen der Bundesverwaltung mehr erfolgen, sei die Einnahmengrenze bereits überschritten worden. Ferner habe die Verknappung der flüssigen Geldmittel, die auf die Kreditbeschränkungsmaßnahmen zurückzuführen sei, die Staatseinnahmen ungünstig beeinflußt. Die Konjunkturrückschläge auf dem Weltmarkt und der seit der Überwindung der ärgsten Nachkriegsschwierigkeiten rückläufige Konsumgüterbedarf der österreichischen Bevölkerung hätten zu größerer Arbeitslosigkeit und folglich zu staatlichen finanziellen Mehraufwänden geführt. Diese „schier unerträgliche Budgetlage" werde sich im nächsten Jahr unter anderem auch durch die Gehaltsregelung für die Beamten verschärfen. Der Ausgabengrenze müsse deshalb dort, wo für den Staat keine gesetzlichen Verpflichtungen zu einer bestimmten finanziellen Leistung bestehen, wesentlich enger gezogen werden als bisher.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der 24jährige Wiener Max Eißler ist nach einer **zweimonatigen Fahrt mit einem Puch-Roller** wieder in den Puch-Werken in Graz eingetroffen. Er legte rund 10.000 Kilometer zurück, wobei er Bergpässe von 2100 Meter Höhe, auf denen noch Schnee lag, und Wüstenstrecken mit Temperaturen bis zu 65 Grad durchquerte. In Arabien war er Gast des Königs Ibn Saud und zehn Tage verbrachte er bei dem Scheik von Kuweit. Auf der ganzen Fahrt hatte er mit seinem Roller nur zwei belanglose Defekte, beide durch Wüstensand.

Nachdem sich die Pfarre Bramberg im Salzburgischen eineinhalb Jahre ohne Kaplan behelfen mußte, ist ihr nun ein neuer Hilfspriester zugeteilt worden, der seine Heimat am „anderen Ende der Welt' hat. **Paul Lue Kao Tang,** der neue Kaplan ist Chinese und kam in Südchantung zur Welt; er wurde im Alter von 12 Jahren getauft.

Mit einem Tagesdurchschnitt von etwa 800.000 Liter Milch konnte gegenüber dem bisherigen Durchschnittsverbrauch von 550.000 Liter der **Höchststand im Milchkonsum** erreicht werden, den Österreich in Jahrzehnten aufzuweisen hatte. Der steigende Absatz, der durch die Auffettung der Milch ausgelöst wurde, hat nun durch das sommerliche Wetter einen neuen Auftrieb erfahren. Durch das Einsetzen der Grünfütterung ist eine Steigerung der Zufuhr eingetreten.

Der 14jährige Schüler Franz Held aus Dornbirn bewies durch ein Bravourstück, daß er seinen Namen zu Recht trägt. Er **rettete unter Einsatz seines Lebens zwei Buben,** die beim Durchwaten der Dornbirner Ache von den Fluten mitgerissen worden waren. Bei der Bergung des zweiten Verunglückten geriet der kleine Held selber in Lebensgefahr und konnte sich und den anderen nur unter Aufbietung der letzten Kräfte ans Ufer bringen.

Am 2. Juni gegen 14.15 Uhr kam der 41jährige Kaufmann Josef Umdasch aus Amstetten auf der Bundesstraße nächst Ludwigsdorf mit seinem Personenkraftwagen infolge der regennassen Fahrbahn ins Schleudern und **fuhr gegen einen Randstein,** wobei das Fahrzeug umkippte. Während Josef Umdasch unverletzt blieb, mußte der im Wagen mitfahrende 57jährige Gastwirt Dominik Fraunbaum aus Amstetten mit mehreren Rippenbrüchen in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus Amstetten eingeliefert werden.

Ein tragischer Unfall ereignete sich in Schachen bei Vorau in der Steiermark. Ein Sägewerksbesitzer hatte mit seinem Vater einen fünf Meter langen Holzbloch getragen. In dem Augenblick, als sie diesen von den Schultern abwarfen, lief gerade der zweijährige Sohn des Sägewerksbesitzers unbemerkt in die Fallrichtung des schweren Baumstammes und wurde am Kopf getroffen. Dem Kind wurde die Schädeldecke zertrümmert. Es starb unmittelbar nach dem Unfall.

Eine furchtbare Bluttat ereignete sich in Köflach (Steiermark). Der Pächter eines Gasthauses, Alois Holowat, wurde von einem Gast mit einer Siphonflasche niedergeschlagen und erlitt eine Schädelzertrümmerung, an deren Folgen er kurz danach starb. Der Täter war während des Krieges Matrose auf einem deutschen U-Boot gewesen und ist seither schwer nervenleidend und jähzornig.

An der Litzelwand, Gemeinde Sankt Gilgen, werden derzeit **Felsputzarbeiten** durchgeführt. Nach Entfernung des abgeschlagenen Gesteins setzten sich mehrere Fahrzeuge, die aufgehalten worden waren, darunter auch das Auto des Primarius Dr. Anton Oberthaler aus Schwarzach-St. Veit in Bewegung. Plötzlich löste sich ein 10 kg schwerer Stein aus der Wand, der ein Fenster des Autos Dr. Oberthalers durchschlug und den Arzt an der linken Gesichtshälfte traf. Der Arzt wurde gegen seine auf dem Nebensitz fahrende Gattin geschleudert. Führerlos rollte nun das Auto dem steil abfallenden Seeufer zu. Durch die Geistesgegenwart eines Mannes, der dem Wagen nachlief und ihn zum Stehen brachte, wurde eine Katastrophe verhindert.

AUS DEM AUSLAND

Edmund Hillary, der als erster den Mount Everest bestiegen hat, und **Oberst John Hunt,** der Führer der britischen Expedition, wurden von der Königin geadelt. In der Bekanntmachung heißt es, die Königin wünsche auch die Verdienste des Scherpa **Tensing** anzuerkennen. Die Form, in der dies geschehen soll, habe aber noch nicht entschieden werden können, da Tensing nicht britischer Untertan sei.

Der **Bürgermeister von West-Berlin, Professor Ernst Reuter,** wird in seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen Städtetages zu dem am 15. ds. im Wiener Rathaus beginnenden Internationalen Städtekongreß nach Wien fahren.

Die Straßenreinigung Londons hatte nach der Krönung alle Hände voll zu tun, um die Spuren von annähernd **drei Millionen Zuschauern des Krönungsfestes** zu tilgen. Gebirge von leeren Flaschen und zahllose Wagenladungen mit Zeitungspapier und leeren Schachteln mußten abtransportiert werden. Die Mannschaft der Rettungsgesellschaft St. John meldete zahllose Ohnmachtsanfälle. 233 Personen mußten in Spitäler gebracht werden, eine viel größere Zahl konnte nach ambulatorischer Behandlung entlassen werden.

Eine Firma in San Angelo in Texas hat einen **Sattel mit eingebautem Radio** auf den Markt gebracht, der den Zweck hat, den Cowboys ihren Dienst in der Einsamkeit kurzweiliger zu gestalten. Die Bedienungsknöpfe am Sattelknauf sind aus Leder gefertigt, in das die nötige Beschriftung eingestanzt ist. Die Batterien sind in zwei Satteltaschen untergebracht, die Antenne ist in den Sattelgurt eingenäht.

Am Hauptbahnhof von Rotterdam wurde ein Zisternenwagen mit **20.000 Liter Wiener Wassers** in Empfang genommen. Es wird dazu dienen, in einem in Rotterdam errichteten Wiener Kaffeehaus echten Wiener Kaffee herzustellen. Da man in Holland das dort verwendete Wasser aus der Maas für einen der Hauptgründe der minderen Qualität des dort hergestellten Kaffees ansieht, entschloß sich der Rotterdamer Cafetier zu dieser außergewöhnlichen Einfuhr, für die nicht einmal Zoll gezahlt werden mußte.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. G e b u r t e n: Am 31. Mai ein Knabe G o t t f r i e d der Eltern Gottfried und Aloisia K a m m e r h o f e r, kaufm. Angestellter, Windhag, Rotte Kronhobel 44. Am 3. Juni ein Mädchen K l a u d i a M a r i a der Eltern Otto und Josefa H u m m e l s b e r g e r, Tischler, Hollenstein, Dorf 25. Am 2. Juni ein M ä d c h e n der Eltern Josef und Hermine Ü b e l a c k e r, techn. Angestellter, Sonntagberg, Böhlerwerk 30. Am 5. Juni ein Knabe R u p e r t der Eltern Rupert und Stefanie F ü r n h a m m e r, Maurer, Waidhofen, Pfarrerbodensiedlung 6. — E h e s c h l i e ß u n g: Am 6. Juni Adolf F e l b e r, Schlosser, und Helene N o v a k, im Haushalt tätig, beide Waidhofen, Plenkerstraße 17. — T o d e s f ä l l e: Am 5. Juni Josef P i r i n g e r, Rentner, Hausmening, Wientalstraße 115, 53 Jahre. Am 5. ds. Johann N o w a k, Rentner, Waidhofen, Schöffelstraße 8, 77 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 14. ds.: Dr. Robert M e d w e n i t s c h.

Promotion „sub auspiciis praesidentis". Am 9. ds. fand im Festsaal der Wiener Universität die erste Promotion „sub auspiciis praesidentis" auf Wiener Boden statt. Zwei Doktoren, und zwar Gilbert H e l m b e r g - W e i t e r s d o r f und Frl. Hildegard M a y r wurde diese hohe Auszeichnung zu teil. Bei dem Pro-

motionsakt würdigte der Ordinarius für Mathematik an der Wiener Universität Prof. Dr. Hlawatka die wissenschaftliche Arbeit des Promoventen Gilbert Helmberg-Weitersdorf. Nach der Überreichung der Promotionsurkunden hielt Bundespräsident Dr. Körner eine Ansprache. Er betonte, daß gerade diese schöne Feier in der nunmehr ältesten Universität des deutschen Sprachraumes einen tiefen Sinn habe. Er verwies weiters auf die besondere Bedeutung, weil zum erstenmal auch eine Frau die Promotion „sub auspiciis" erreichte. Unter den Klängen der Bundeshymne übergab der Bundespräsident den beiden Doktoren die goldenen Ehrenringe. Anschließend sprach Dr. Helmberg-Weitersdorf über mathematische Probleme und Dr. Hildegard Mayr über ein amerikanisches Thema. Wie wir schon seinerzeit berichteten, ist Dr. Gilbert Helmberg-Weitersdorf ein Sohn des hiesigen Rechtsanwaltes Dr. Theodor Helmberg. Wir entbieten dem jungen Doktor und seinen Eltern zu diesem Ehrentag unsere besten Glückwünsche!

Günther Schwab, Lesung aus eigenen Werken. Günther Schwab, der Dichter der Landschaft und der Tierseele, wird Donnerstag den 11. ds. im Gasthof Hierhammer-Huber, Oberer Stadtplatz, um 20 Uhr aus eigenen Werken lesen. Für jeden, der die Werke dieses Dichters kennt, wird dieser Abend ein besonderes Erlebnis sein. Wer etwa noch nichts von seinen Werken kennt, dem wird die Bekanntschaft mit ihm bisher nicht gekannte Schönheiten der Landschaft und der Tierseele erschließen. Von den Besuchern wird ein freiwilliger Regiebeitrag erbeten. Kein Kartenverkauf.

Unter den Besten. Der Mädchenchor der Hauptschule Waidhofen wird beim Bundessingen in Wien, das Mitte Juni stattfindet, mit mehreren anderen Singgruppen Niederösterreichs vertreten sein. Das Österreichische Jugendsingen 1953, an dem insgesamt 200 Kinder und Jugendchöre teilnahmen, wurde vor kurzem abgeschlossen. Zuerst fanden die Bezirks-, dann die Viertelsingen statt. Bei diesen Vorführungen, die durch eine Jury von Fachleuten beurteilt wurden, hat die Waidhofner Gruppe, die unter der Leitung des Lehrers Hermann Brait steht, immer erfolgreich abgeschnitten. Dieses trifft besonders für das Viertelsingen in Wieselburg a. d. Erlauf zu, bei dem unser Mädchenchor begeisterte Aufnahme fand. Nun wünschen wir dem Mädchenchor, der zum ersten Mal bei einem Bundessingen auftritt, daß er wie bisher erfolgreich sein möge und den Namen unserer Stadt würdig vertritt!

Wiener Sänger besuchen unsere Stadt. Nachdem erst kürzlich in den Pfingsttagen zwei Wiener Gesangvereine in den Mauern unserer alten Stadt fröhliche Stunden verbracht hatten, die, wir wollen es hoffen, ihnen in bester Erinnerung bleiben sollen, so meldete nun wieder eine Wiener Sängerschar ihren Besuch an. Es ist dies der Gesangverein St. Lukas, der am Samstag den 13. ds. um 15 Uhr auf einer Rundreise im Autobus hier eintrifft und Rast hält. Die offizielle Begrüßung durch Vertreter der Stadtgemeinde und den Männergesangverein Waidhofen findet um 19 Uhr vor dem Rathaus statt. Dann folgt das Platzkonzert der Stadtkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Lindner. Um 20 Uhr versammeln sich die Gastsänger und die Mitglieder des Waidhofner Männer- und Frauenchores im Saale des Großgasthofes Inführ zum Kommers bei frohen Lieder- und Orchesterklängen. Unsere unterstützenden Mitglieder sind höflich dazu eingeladen. Wir hoffen, daß von dieser unserer Einladung zahlreicher Gebrauch gemacht wird, um unseren lieben Gästen die innige Verbundenheit der Bevölkerung der Stadt mit unserem Gesangverein, der neben dem berühmten Wiener Männergesangverein den ältesten Österreichs darstellt, aufzuzeigen. Wir bitten an dieser Stelle die Hausbesitzer in der Ybbsitzerstraße, am Oberen und Unteren Stadtplatz und in der Wienerstraße, ihre Häuser zur Ehrung der Wiener Gäste zu beflaggen.

Da staunt selbst Shakespeare! Ein greller Scheinwerfer taucht die Arkaden des Waidhofner Schloßhofes in ein plastisches Licht. Wie ein großer prächtiger Saal mit ansteigenden Galerien wirkt dieser schönste Hof Waidhofens im magischen Licht. Nur der übersäte Sternenhimmel über uns zeigt, daß wir von keiner künstlichen Decke überdacht werden, sondern im Freien sind. Gut an die 20 Männer und Frauen jeden Alters treffen wir hier zur nächtlichen Stunde bei einer sonderbaren Tätigkeit. Die Volksbühne probt für die großen Freilichtaufführungen von Shakespeares Komödie „Der Widerspenstigen Zähmung". Bei dem Ernst und dem Feuereifer, mit dem geprobt wird, ist es schwierig, den beiden Verantwortlichen der Aufführung, dem Regisseur Prof. Birbaumer und Spiritus rector des Ganzen, Fritz Haselsteier, einige Fragen zu stellen. „Herr Professor Birbaumer! Wir staunen, daß Sie sich mit Ihren Laienspielern über einen so schwierigen Klassiker wie Shakespeare gewagt haben. Glauben Sie, daß dieses Experiment gelingen wird?" Seine Antwort: „Ich hoffe, bestimmt. Wir proben bereits vier Monate und ich bin erstaunt, mit welcher Begeisterung und Hingabe meine Mitarbeiter bei der Sache sind und wie sie trotz beruflicher Belastung das Lernen des schwierigen Textes bewältigt haben. Waidhofen kann wirklich stolz sein auf diese Kunstfanatiker, die so viel Mühe und Opfermut aufwenden, um ihrer Stadt das Geschenk einer solchen Aufführung zu bereiten." „Und Sie, Herr Haselsteiner, haben doch die gesamte Organisation, Inszenierung, Propaganda, Beleuchtung, Ausstattung usw. in Ihren Händen. Ist das nicht ein bißchen viel? Noch dazu, wo Sie alles nebenberuflich machen?" „Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, diese sommerliche Freilichtaufführung zu einem Glanzstück für die Stadt und ihre Besucher zu gestalten. Es sollen keine Kosten und keine Mühe gescheut werden, um Shakespeare in Waidhofen prächtig herauszubringen. Eine namhafte Bühnenkünstlerin hat die Szenenentwürfe, der Umgebung angepaßt, geschaffen. Originalkostüme einer der schönsten Wiener Aufführung werden dem historischen Rahmen Rechnung tragen. Die Scheinwerferanlagen von einheimischen Firmen montiert, werden ebenfalls von Wien besorgt. Eine auf 1.50 m ansteigende Tribüne für 600 Zuschauer wird jedem Besucher beste Sicht geben. Das Wassergeräusch des nahen Schwarzbaches wird durch besondere Maßnahmen ausgeschaltet. Kurz und gut, alles wird getan, um eine Aufführung zustande zu bringen, die weit über den üblichen Rahmen hinausgehen soll. Propagandistisch wird die ganze Umgebung bis Melk, Scheibbs usw. erfaßt, um auch dem Fremdenverkehr einen Auftrieb zu geben. Ich darf an dieser Stelle auch gleich meinen Dank dem Herrn Bürgermeister Kohout aussprechen, der im Rahmen des Möglichen unsere Bemühungen unterstützt. Auch der Leiter der Forstschule, Herr Dir. Egger und sein Vertreter, Herr Ing. Stowasser, zeigen größtes Entgegenkommen. Nun, letzten Endes hat ja diese Aufführung noch einen Zweck, der wieder nur unserer Stadt zugutekommt. Der Reingewinn soll nämlich einer der Grundsteine für einen Theater- und Vortragsaal in Waidhofen sein." So weit Fritz Haselsteiner. Wir bleiben noch bei einigen Szenenproben. Die kleinen Kostproben, die uns hier noch ohne Maske und Kostüm geboten werden, sind erstaunlich und lassen wirklich auf eine große Überraschung für die erste Aufführung am 11. Juli schließen. Ja, da staunt selbst Shakespeare, was der Wille und die Tatkraft einiger Unentwegter zu Wege bringen kann. R. F.

Kolpingsbühne „Das unheilige Haus". Es war eine dankenswerte Tat der Waidhofner Kolpingsbühne, Naderers Volksstück „Das unheilige Haus" aufzuführen. Dieses Stück ist schon hundertemale in ganz Österreich aufgeführt worden, leider das einzige erfolgreiche Volksstück seit 1945 in Österreich (das Wiener Stadttheater mußte sperren, als dieses Stück seine Zugkraft verloren hatte). Auch Naderer hat seither keinen solchen Erfolg mehr zu verzeichnen. Die Aufführung stand auf beachtlicher Höhe. Unter der gewandten Regie von Kaplan Weiß sah man sehr schöne schauspielerische Leistungen. An der Spitze das Paar Josef Lill und Herta Hausel. Diese Rollen könnte man sich kaum besser gespielt denken. Auf gleicher Höhe stand die Leistung von Lisl Salzer als Mutter Priorin. Auch die übrigen Nonnen Grete Sattler, Paula Böttcher, Rose Neureiter, Romana Hürner und Rosa Hintendorfer spielten sehr gut. (Leider gab es keine Theaterzettel.) Die übrigen Männerrollen, dargestellt von Herbert Schipp (Doktor), Alois Schmatz (Sekretär) und Alfred Macher (Gendarm) waren recht gut, wobei Herbert Schipp die größte Bühnengewandtheit zeigte. Die Schar der Kinder wurde von Hansi Kammerstätter geführt. Er bewegte sich sehr natürlich, nur durfte er nicht in den Zuschauerraum schauen und dadurch in ernsten Szenen das Lächeln nur mühsam verbeißen. (Wir sahen das Stück bei der Premiere und vielleicht hat er das später schon abgelegt.) Besonders bemerkenswert sind die einfachen, aber stilvollen Dekorationen, die das Raumproblem glänzend lösen, was auch von einem hervorragenden Wiener Maler, der die Vorstellung sah, lobend anerkannt wurde. Wegen des großen Erfolges wird das Stück am Sonntag den 14. Juni um 3 Uhr nachmittags wiederholt, damit auch Auswärtige die sehenswerte Aufführung besuchen können.

Vom Bezirksjägertag 1953. Aus Anlaß des Bezirksjägertages, über den wir schon in unserer letzten Nummer berichteten, überreichte Vizebürgermeister Schulrat Helmetschläger im Namen der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs dem Bezirksjägermeister Sepp Gruber aus Zeillern eine kunstvoll ausgeführte Ehrenplakette, das Stadtwappen darstellend. Für das am Nachmittag stattfindende Wurftaubenschießen gelangten folgende Preise zur Verteilung: 1. Preis Abschuß eines Hirsches, gestiftet von Forstmeister Ing. Adler. 2. Preis Abschuß einer Gams, gestiftet von Gastwirt Alfons Weber. 3. Abschuß eines Rehbockes, gestiftet von Fritz Pöchlauer. 4. und 5. Preis Abschuß je eines Stück Kahlwildes, gestiftet von Friedrich Tatzreiter und Ambros Schörghofer. 6. Preis ein Gewehrrechen. 7. bis 9. Preis je eine Einladung zu einer Niederwildjagd. Die Meisterschützen waren: 1. Dipl.Landwirt Ing. Oskar Krcemien, Edthof; 2. Johann Forstner, Meilersdorf; 3. Fritz Raidl, Allhartsberg; 4. Sepp Luftensteiner, Sindelburg; 5. Max Stundner, Weistrach; 6. Ing. Georg Schmitt, Waidhofen a.Y.; 7. Fritz Tatzreiter, Ybbsitz, Waldamt; 8. Alois Sonneck, Ybbsitz; 9. Otto Lumper, Hollenstein.

SPÖ. — Versammlung des Freien Wirtschaftsverbandes. Sonntag den 14. ds. findet um 14 Uhr im Gasthaus Röcklinger eine Versammlung der Handels- und Gewerbetreibenden von Waidhofen a. d. Ybbs statt. Das Präsidialmitglied des Freien Wirtschaftverbandes Friedrich Mache referiert über die aktuellsten wirtschaftlichen und politischen Tagesfragen. Vizebürgermeister Sternecker spricht über die Gemeinde und die Wirtschaftstreibenden. Bei dieser Versammlung ist den Handels- und Gewerbetreibenden die Gelegenheit geboten, sich über den Stand der Verhandlungen zur Einführung einer gesetzlichen Altersversorgung, über die derzeit bestehende Altersversorgnung seitens der Handelskammern sowie über sämtliche wirtschaftliche Fragen zu informieren.

SPÖ., Gebietsorganisation Waidhofen a. d. Ybbs. Sonntag den 14. ds. findet um 9 Uhr im Sanatorium Werner im Rahmen der Funktionärschulungen des Landesbildungsreferates der dritte Vortrag statt. Alle Mandatare und Funktionäre der Partei werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Ein Waidhofner bei der Krönungsfeier in London. Der bekannte hiesige Maschinenhändler Alois Klinser ist mit einer Wiener Reisegesellschaft nach London zur Königskrönung gefahren und hat uns hierüber eingehend berichtet. Er bestätigte vor allem die fast unvorstellbare Begeisterung der englischen Bevölkerung, die großartige Ausschmückung der Stadt und betonte noch besonders das überaus freundliche, herzliche Entgegenkommen gegenüber den Fremden, das sich noch steigerte, wenn man sich als Österreicher zu erkennen gab. Trotz des kolossalen Andranges konnte der Waidhofner außer im Krönungsfestzug die Königin noch einigemale sehen und zwar bei ihren nach der Krönung täglich stattfindenden Ausfahrten und mit ihren Kindern auf dem Balkon des Buckinghampalastes. Die Reise, die vom 30. Mai bis 7. Juni dauerte, war für alle Teilnehmer, besonders der Londoner Aufenthalt, ein eindrucksvolles, einmaliges Erlebnis, dessen Erinnerung unverlöschbar ist.

Österr. Alpenverein. Sonntag, 14. ds., Sektionswanderung auf den Tamischbachturm. Abfahrt 4.03 Uhr vom Hauptbahnhof bzw. 4.07 Uhr von der Haltestelle nach Großreifling. Die Jugendgruppe trifft sich heute, Freitag den 12. ds., um 18 Uhr vor dem Kino. Achtung! Mitglieder, die an den geplanten Urlaubsführungen (Schladminger und Hohe Tauern, allenfalls Berninagruppe) teilnehmen wollen, mögen ihre Anmeldung so rasch als möglich abgeben. Näheres im Schaukasten!

Naturfreunde — Sonnenwende. Wie alljährlich, so feiern auch heuer die Naturfreunde den Tag der Sonnenwende. Wir ersuchen daher alle Mitglieder, sich an den Vorbereitungsarbeiten am Sonntag den 14. und 21. ds. rege zu beteiligen. Die Zusammenkunft erfolgt jeweils um 7 Uhr beim Vereinsheim (Gasthaus Baumann), später eintreffende Helfer mögen sich beim Bauernhaus Hochpöchel am Schnabelberg melden.

Union-Schauturnen und Gartenfest. Die Union Waidhofen a. d. Ybbs lud am vergangenen Sonntag den 7. ds. zu einem sehr gut gelungenen Gartenfest, dessen Auftakt ein Schauturnen bildete. Die tra-

---

KPÖ.-Bezirksleitung Waidhofen a. d. Y.

22.000 Schulentlassene brauchen Arbeit

Mit 200.000 S will man die Jugendarbeitslosigkeit „bekämpfen"

Nur mehr wenige Wochen trennen uns vom Schulschluß, von dem Tag, an dem in Niederösterreich für rund 22.000 Mädchen und Burschen der Ernst des Lebens beginnt. Aber es ist nichts Angenehmes, was diese jungen Menschen erwartet. Obwohl heuer um 5.300 Burschen und Mädchen mehr als im vergangenen Jahr die Pflichtschulen verlassen, ist die Anzahl der Lehrplätze um drei Prozent zurückgegangen. Mit anderen Worten: zu den tausenden arbeitslosen Jugendlichen werden im heurigen Jahr abermals tausende hinzukommen, die keine Aussicht auf eine geregelte Arbeit haben, geschweige denn einen Beruf zu erlernen. Im Landesbudget hat man ganze 200.000 Schilling zur „Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit" bereitgestellt. Das ist nicht mehr als ein Tropfen auf einen heißen Stein und steht im krassen Widerspruch zu dem, was die Koalitionsparteien angesichts der großen Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen immer wieder versprechen. Alle möglichen Programme und Forderungen werden da laut, ein neuntes Schuljahr will man einführen, das diejenigen Burschen und Mädchen besuchen sollen, die keine Arbeit finden. Es gibt sogar ein eigenes Ministerkomitee, das sich damit beschäftigt, aber auf der anderen Seite werden bereits bestehende Lehrwerkstätten, vor allem in den verstaatlichten Betrieben aufgelassen. Wenn man alle diese Manöver der Regierungsparteien verfolgt, kommt man darauf, daß sie in Wirklichkeit gar nicht die Absicht haben, Arbeit und Lehrplätze für die Jugend zu schaffen, denn man braucht ja die Jugend nicht als qualifizierte Arbeiter, sondern — wie der VP.-Abgeordnete Zach aus Wiener-Neustadt bereits im Landtag verlauten ließ — für einen neuen Arbeitsdienst, für die Trockenlegung von Sümpfen und für Straßenbauarbeiten. Junge, fähige Menschen sollen als billige Kulis Hilfsarbeiten verrichten, so lange, bis man ihnen an Stelle des Spatens wieder ein Gewehr in die Hand drückt. Es gibt 23 Lehrwerkstätten, davon zwölf in Niederösterreich, in denen trotz allen Schwierigkeiten auch heuer wieder 600 Schulentlassene als Lehrlinge aufgenommen werden. Es sind dies die Lehrwerkstätten in den USIA.-Betrieben: Nibelungenwerk St. Valentin, Voith-Werke St. Pölten, in Traisen, St. Ägyd, in Neusiedl/Zaya, bei König & Bauer in Mödling, bei der DDSG., in den Raxwerken, bei Böhler Waidhofen, Glanzstoff St. Pölten, bei Heiser in Kienberg und bei der ÖFA. in Deutsch-Wagram. Der amerikanische Großbetrieb Semperit mit 2.500 Beschäftigten dagegen hat nicht einen einzigen Lehrling angemeldet. Obwohl sich ein Drittel der gesamten Textilindustrie in Niederösterreich befindet, beschäftigt dieser Industriezweig derzeit nur 117 Lehrlinge. Im öffentlichen Dienst sind 7 Lehrlinge angemeldet, in der Papierindustrie 31 und der chemischen Industrie 28. Diesen trostlosen Zustand könnte man aber bald abschaffen. Die Vertreter der Volksopposition im Parlament und des Linksblocks im Landtag haben eine Reihe konkreter Vorschläge zur wirksamen Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit gemacht. Ein modernes Berufsausbildungsgesetz, der Aufbau und Ausbau von Lehrwerkstätten, vor allem in verstaatlichten Betrieben, ein Jugendeinstellungsgesetz und schließlich und endlich der Ausbau der Handelsbeziehungen mit unseren östlichen Nachbarn wären die Voraussetzungen, unserer Jugend genügend Arbeitsplätze zu schaffen und ihr damit den Weg in eine lichte Zukunft freizumahen.

Weltbund der demokratischen Jugend

Auf nach Bukarest!

Auf Initiative des Weltbundes der demokratischen Jugend trat anfangs April in Bukarest das internationale Festspielkomitee der 4. Weltjugendfestspiele zusammen. Die Weltjugendfestspiele, ein schon traditionelles Treffen der Jugend aller Länder, werden heuer vom 2. bis 16. August unter der Losung: „Für Frieden und Freundschaft" in Bukarest stattfinden. Zehntausende Jugendliche aus allen Ländern und allen Erdteilen werden zwei herrliche Wochen gemeinsam verbringen. In friedlichem, sportlichem und kulturellem Wettstreit wird die österreichische Jugend mit der Jugend der anderen Länder ihre Kräfte messen und dabei die Bande der Freundschaft noch enger schließen. Die Weltjugendfestspiele werden mit ihrem in dieser Reichhaltigkeit und Fülle einmaligen Programm ein großartiges und unvergeßliches Ereignis im Leben der Jugend der ganzen Welt sein. Darüber hinaus geben die Weltjugendfestspiele der österreichischen Jugend die Möglichkeit, im volksdemokratischen Rumänien eine neue Welt kennenzulernen, in der die Jugend einer glücklichen, friedlichen Zukunft entgegengeht. Wir rufen alle jungen Österreicher von 14 bis 30 Jahren, in Stadt und Land, in den Werkstätten und Schulen, die Studenten, die Sportler und die jungen Künstler auf, sich zum Gedanken der Völkerfreundschaft zu bekennen und sich an den Weltjugendfestspielen zu beteiligen.

Wer kann mitfahren? Jeder junge Österreicher von 14 bis 30 Jahren.

Was kostet es? Der Teilnehmerbetrag beträgt 1050 S. In diesem Betrag sind inbegriffen: Fahrt vom Wohnort bis Bukarest und zurück, Visa, Unterkunft, volle Verpflegung, Besuch sämtlicher Festspielveranstaltungen und Taschengeld. Dieser Betrag ist bei den Bezirksvorbereitungskomitees einzuzahlen. Jeder Teilnehmer muß sich selbst einen Paß besorgen. Die österreichische Delegation zu den 4. Weltjugendfestspielen wird voraussichtlich am 31. Juli früh von Wien abfahren und am 18. August wieder nach Wien zurückkehren.

Alle Anmeldungen sind bis 20. Juni 1953 zu richten an: Liesl Huber, Reifberg; Kurt Stöckl, Bruckbach; Gerda Fehrer, Böhlerwerk; Franz Wagner, Waidhofen, Bertastraße 17.

Vorwärts zu den 4. Weltjugendfestspielen vom 2. bis 16. August in Bukarest für Frieden und Freundschaft!

Für das Bezirksvorbereitungskomitee:
Franz Wagner.

Wieselburger Volksfest 1953

vom 26. bis 29. Juni

Das Wieselburger Volksfest, das unter dem Ehrenschutz von Landeshauptmann Steinböck und Landeshauptmannstellvertreter Ing. Kargl steht, wird am Freitag den 26. Juni feierlich eröffnet. Über 120 Firmen aller Branchen, vor allem Industrie und Gewerbe, aus fünf Bundesländern stellen auf dem wesentlich erweiterten und umgestalteten Gelände ihre Erzeugnisse aus; u. a. wurde eine neue Ausstellungshalle erworben und die Volksfesthalle vollkommen umgebaut und vergrößert. An Sonderveranstaltungen sind eine Landmaschinen-Lehrschau, eine Camping-Ausstellung, eine Blumenschau sowie eine Bienen- und Kleintierzuchtausstellung vorgesehen. Ein reichhaltiger Vergnügungspark, Non-stop-Kino, eine Bierhalle (mit den „Linzer Buam"), Tanzcafé und Weinkost, ein Traktor-Geschicklichkeitsfahren und ein Fußballturnier ergänzen das Programm nach der unterhaltenden bzw. sportlichen Seite hin.

WASSER ENERGIE WOHLSTAND

Die ENERGIE-ANLEIHE 1953 ist wertgesichert.

S 1000·— ENTSPRECHEN IM GEGENWERT DEM DURCHSCHNITTSPREIS VON 4629,6 KILOWATTSTUNDEN STROM (VERBUNDTARIF)

SINKT DIESER STROMPREIS, SO BLEIBT DER NENNWERT DER ANLEIHESTÜCKE UNVERÄNDERT, STEIGT ER, SO STEIGT IM SELBEN AUSMASS DER EINLÖSUNGSBETRAG UND DIE ZINSENZAHLUNGEN FÜR DIE ANLEIHE

ATELIER KOSZLER

ditionsreiche Stätte vieler Gartenfeste — der Konviktsgarten — bildete am Sonntag nicht nur den Angelpunkt für Frohsinn und Heiterkeit, sondern gab auch einen Überblick über die Leistungsstärke der Turnsektion von der Union Waidhofen. Am frühen Nachmittag begab sich die Kolpingskapelle vom Oberen Stadtplatz aus mit klingendem Spiel zum Festplatz, wo sie das Publikum durch beschwingte, flotte Weisen in gehobene Stimmung versetzte. Pünktlich um 16 Uhr begrüßte Turnwart Sepp Pillgrab die Erschienenen und Vorturner Berthold Bauer gab anschließend einen kurzen Bericht über die Arbeit, die im Verein im vergangenen Jahre geleistet wurde. Bauer zeigte auch die Schwierigkeiten, mit denen der Verein zu kämpfen hat, auf, besonders in der Beschaffung neuer Geräte. Trotzdem aber hat es der Verein gewagt, an die turnerische Tradition unserer Stadt anzuknüpfen und gab in den anschließenden zwei Stunden Proben seines Könnens zum Besten, wobei in manchem alten Turnerherz die Verbundenheit zur turnerischen Ertüchtigung wachgerufen wurde. Die beiden Kindergruppen führten uns eine Turnstunde vor, die die Freude der Kleinen an der Bewegung so richtig zum Ausdruck brachte. Anschließend trat abwechselnd die Damen- und Herrenriege in Aktion, deren Leistungen vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurden. Besonders hervorzuheben sind die Übungen der Damen am Stufenbarren und der Herren am Reck. In bunter Folge wurden die Übungen am Boden, Barren, Stufenbarren, Kastensprung und Reck vorgeführt, zur Freude und Begeisterung für jung und alt. Einzelne Leistungen besonders zu erwähnen, hieße, nicht im Dienste der Sache stehen, da die neue Turnbewegung in unserer Stadt erst im Wachsen begriffen ist und eine hoffnungsvolle Entwicklung beginnt. Die ausgezeichneten Leistungen am Hochreck bildeten gleichsam den Gipfel- und Schlußpunkt des Schauturnens. Einige herzliche Schlußworte des Vorturners Bauer beendeten das sportliche Programm und leiteten den vergnüglichen Teil des Festes ein. Nun begann das fröhliche Treiben des Gartenfestes, das bis in die frühen Morgenstunden währte. Die Tanzkapelle Herold, eine Schrammelmusik und viele Belustigungen sorgten bestens für das stimmungsgeladene Fest. Abschließend stellen wir fest, daß diese Veranstaltung als großer sportlicher Erfolg gewertet werden muß, als weiterer Ansporn für unseren jungen Turner. Sport und Vergnügen im harmonischen Zweiklang haben für Stunden den grauen Alltag erhellt und unsere Herzen mit Begeisterung und Frohsinn erfüllt.

Fronleichnam. Das Fronleichnamsfest fand heuer wieder in sehr feierlicher und würdiger Weise statt. Wie üblich säumten Birkenbäumchen die Straßen, die die Prozession beging, und die Fenster waren geschmückt und Fahnen wehten von den Häusern. Die Blumenteppiche, welche vor den Altären gelegt waren, wurden allgemein bewundert, denn sie zeigten von großer Mühe, Liebe und schönheitskundigem Sinn. Nach einem festlichen Pontifikalamt bewegte sich die Prozession von der Pfarrkirche aus über den Graben, Untere Stadt, wieder zurück zur Pfarrkirche. An der Prozession beteiligte sich eine überaus große Zahl von Gläubigen aller Stände, vor allem auch die kath. Vereine mit Fahnen, die Schüler aller Schulen mit dem Lehrkörper und die weißgekleideten Mädchen. An der Spitze des Zuges marschierte die Kolpingskapelle, welche festliche Musik spielte. Dem Allerheiligsten, das Prälat Stadtpfarrer Dr. Landlinger in der historischen Messerer-Monstranz trug, folgten die hohe Geistlichkeit, der Pfarrkirchenrat, der Bürgermeister der Stadt Franz Kohout mit Stadt- und Gemeinderäten, der Bürgermeister der Landgemeinde Ing. Hänsler und viele Vertreter der Behörden, Ämter und Anstalten. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck und das klare Wetter, das noch am Vortag recht unbeständig war, brachte es mit sich, daß dieses Fest so schön und eindrucksvoll verlief. Am Vorabend konzertierte die Stadtkapelle am Oberen Stadtplatz und fand für ihr Spiel, das eine beachtenswerte Höhe und viel Fleiß und Können verriet, reichen Beifall.

Städt. Handelsschule — Belehrungsreise nach Graz. Am 19. und 20. Mai wurde von der Handelsschule Waidhofen unter der Leitung von Dir. Ing. Robert Brandis eine zweitägige Exkursion in die Hauptstadt der grünen Steiermark durchgeführt. Nach langen, sorgfältigen Vorbereitungen, die schon nach Weihnachten begannen, schien im letzten Moment die Abreise durch die Absperrung der Straße Kastenreit—Hieflau gefährdet. Es mußte daher der Umweg über die Kripp nach Lassing und Hieflau genommen werden, der bei der bergigen, kurvenreichen Straße keine geringen Anforderungen an den Fahrer und den Ybbstaler Büssing stellte. Wir hatten aber die Umleitung nicht zu bereuen, denn Wetter und Gegend waren herrlich, und bald war das erste Ziel, Eisenerz, erreicht. Nach einer kurzen Besichtigung des Ortes, der historischen Oswaldi-Festungskirche und des Erzberges ging die Fahrt weiter über den Prebichl nach Donawitz und durch das Murtal nach Graz. Kurz vor Graz, im Vororte Gösting, wurden die teilnehmenden Lehrer und Schüler von Direktor Dr. Neumayer von der Bleistiftfabrik Brevillier & Urban begrüßt, der einen eingehenden Überblick über die Bleistifterzeugung gab und die Schüler hierauf durch Fachleute durch den Betrieb führen ließ. Es wurden sämtliche Arbeitsvorgänge der Bleistifterzeugung vom Mahlen des Graphites bis zum Lackieren der Stifte vorgeführt. Sämtliche Schüler erhielten von der Firma ein kleines Geschenkpäckchen mit Bleistiften. Abends wurde noch der berühmte Schloßberg mit seinem Uhr- und Glockenturm aufgesucht, von wo die Schüler einen herrlichen Überblick über die Stadt und ihre nähere und weitere Umgebung hatten. Die Unterbringung erfolgte zu allgemeiner Zufriedenheit in der Grazer Jugendherberge in der Kärntnerstraße. Am nächsten Tag führte uns der Büssing nach Puntigam zu den bekannten Juniorenwerken, die Fahrräder erzeugen, mit denen schon viele Grazer Rennfahrer bei internationalen Wettbewerbern erste Preise erzielten. Wieder wurden die Exkursionsteilnehmer von sachkundigen Ingenieuren durch alle Räume der Fabrik geführt, in denen die einzelnen Fahrradbestandteile hergestellt werden. Zum Abschied erschien auch der Inhaber der Fabrik, Fr. Weiß, dem die Jugend als Dank ein Liedchen vorsang. Nach einer weiteren Besichtigung der Stadt Graz galt der letzte Besuch der auch in unserer Heimatstadt bestbekannten Firma Kielhauser in der Sparberbachgasse, die Seifen und Parfümeriewaren erzeugt und deren Gründung auf das Jahr 1863 zurückgeht. Direktor Hörrey führte persönlich die Schüler von Abteilung zu Abteilung und erklärte die Erzeugung feiner Toiletteseifen, die Bereitung von Duftstoffen, von Kölnischwasser, von hautnährenden Cremen, Lippenstiften usw. An das Gesehene schloß sich noch eine längere Ansprache und mit Geschenkpaketen beglückt verließen alle den interessanten Betrieb. Jetzt ging es nun rasch der Heimat zu, die wir nach einer Rast in Bruck a. d. Mur noch vor Mitternacht glücklich erreichen konnten. Alle die besuchten Großbetriebe gewährten einen guten Einblick in die Produktion der österreichischen Industrie und die theoretischen Kenntnisse konnten durch praktische Vorführungen erweitert und vertieft werden. Es sei daher an dieser Stelle allen Firmen für die freundliche Aufnahme und der Stadtgemeinde und dem Ybbstaler Fernfahrtenbüro für die Unterstützung bzw. klaglose Durchführung der Fahrt herzlichst gedankt.

Sensenschmied-Innung. Den Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß am Sonntag den 14. ds. in Fuchsbauers Gasthof die diesjährige Hauptversammlung um 10 Uhr vormittags stattfindet. Auch die Frauen der Mitglieder sind höflichst eingeladen. Es wird ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Straßensperre im Patertal. Die verlängerte Straße im Patertal nach dem ehemaligen Getreidespeicher ist seit einigen Tagen abgesperrt und wird dieser Teil der Straße aufgelassen, da das Ruthner-Werk auf diesem Gelände Fabriksbauten aufführt. Der Zugang durch den Bahndurchlaß von der Wienerstraße (Altersheim) zu den Häusern im hinteren Patertal bleibt aufrecht.

Zell a. d. Ybbs

Ernennung. Der Oberlehrer der Volksschule Zell Leopold Simon wurde vom n.ö. Landesschulrat zum Schuldirektor ernannt. Aus diesem Anlaß fand am 9. ds. abends eine kleine Feier statt, bei der die Kolpingskapelle spielte, der Männergesangverein Waidhofen ein Ständchen sang und die Gemeindevertretung mit Vizebürgermeister Frank ihre Glückwünsche überbrachte. Ortspfarrer Litsch hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Zur improvisierten Feier waren auch die Schulkinder und viele Ortsbewohner erschienen. Dem neuen Schuldirektor unsere besten Glückwünsche!

Fronleichnam. Wir konnten bei herrlichem Wetter am Sonntag den 7. ds. das Hochfest des Altarsakramentes feiern. Die Teilnehmerzahl war trotz der bischöflichen Veranstaltung am Sonntagberg sehr groß. In treunachbarlicher Verbundenheit ließ es sich die Kolpingskapelle Waidhofen nicht nehmen — etliche Zeller sind ja Mitglieder — herüberzukommen, um mit klingendem Spiel die Prozession zu verschönern. Schulkinder, von den Lehrpersonen Frau Grete Kravka und Frau Rosmarie Strasser geführt, Jugend und eine große Schar weißgekleideter Mädchen bildeten die erste Hälfte des langen Zuges vor dem Allerheiligsten, während hinter dem Baldachin Bürgermeister Kerschbaumer von Arzberg, Vizebürgermeister Pfaffeneder von Unterzell und zahlreiche Gemeinderäte vom Markt Zell sowie der Pfarrkirchenrat und Revierinspektor Ernst Lugmeier schritten. Den Ordnungsdienst führte in dankenswerter Weise der Pfarrkirchenrat Leopold Luger. Mit wahrlich beispielgebender Liebe schmückten die Zeller ihre Häuser und Fenster und die Altäre von Fam. Klose, Fam. Stahrmüller, Fam. Schachermeier waren prächtig wie immer. Vielbewundert aber wurde heuer der Altar beim ehemaligen Köglhof. Dort stellte unser Landesstraßenmeister Karl Döltl mit seinen Männern den Altar auf, da ja die „alte Eiche" nicht mehr steht. So haben wieder alle mitgeholfen und zusammengewirkt, um diesen Festtag würdig und eindrucksvoll zu gestalten.

Die Wallfahrt der Kath. Jugend auf den Sonntagberg

Alle die herrlichen Heiligtümer unserer Diözese St. Pölten waren in den abgelaufenden Wochen Treffpunkte der gläubigen Jugend. Ein Ruf des Bischofs war an sie ergangen, dort für die bedrängte Heimat zu bitten und zu beten. Und dieser Ruf wurde in tausenden Herzen der Katholischen Jugend gehört. Für unsere Gegend waren die beiden Wallfahrtsorte Maria-Taferl für die Mädchen am Sonntag den 17. Mai und der Sonntagberg für die Burschenwallfahrten am Sonntag den 7. Juni bestimmt. Über 4.000 Mädchen waren es in Maria-Taferl — darunter eine große Anzahl aus unserem Dekanat — die sich dort der Gottesmutter weihten. Auch diesmal bei der Burschenwallfahrt an dem strahlend schönen Morgen des Juni-Sonntags kamen annähernd 3.000 Burschen, auch von dem entlegenen Waldviertel und dem Traisental auf den Sonntagberg. Mit den Klängen der Studentenmusikkapelle aus Seitenstetten und darauf unter dröhnendem Orgelspiel erfolgte der Einzug in die Kirche. Eine große Anzahl kath. Jugend in weißen Hemden bildete die Spitze des Zuges. Dann folgte der Fahnenblock und anschließend die Geistlichkeit mit dem Jugendbischof, Bischof-Koadjutor Dr. Franz König aus Sankt Pölten. Dieser las sodann die Jugendgemeinschaftsmesse. In einer dabei gehaltenen Predigt des neuen Diözesanjugendseelsorgers F. Schwanke forderte dieser die Burschen auf, sich stets bei allem den Leitspruch, dieser Wallfahrt„ In Gottes Namen fahren wir!" zu eigen zu machen. Unsere Zeit braucht opferbereite christliche Menschen. Immer, so sagte der Prediger, müssen wir uns bewußt sein, daß wir ohne die Hilfe Gottes nichts, mit ihr aber vieles leisten können. Den Nachmittag leitete eine Kundgebung ein, bei der Diözesanjugendführer Dr. Dillinger sprach. Vorerst aber konnte Genannter bei der Kundgebung Bischof-Koadjutor Dr. König, den Abt von Seitenstetten, Prälat Springer, den Bundesführer Leo Lehner und Bundessekretär Leo Prüller begrüßen. Wie sehr die Jugend ihren Bischof liebt, zeigte die herzliche Begrüßung. Nach der aufmunternden Ansprache des Diözesanjugendführers wurde als Abschluß der Kundgebung die Bundeshymne gesungen. Nach darauffolgendem feierlichen Einzug ins Gotteshaus nahm der Bischof die Sendung einer großen Anzahl von Führern der Kath. Jugend vor. Durch Handschlag versicherten diese dem Seelenhirten treue Gefolgschaft. In einer folgenden kurzen Ansprache ermahnte er alle angetretenen Führer zu steter Pflichterfüllung und erteilte nach dem Tedeum allen den bischöflichen Segen. So ging diese schöne Wallfahrt zu Ende, bei jedem Teilnehmer einen tiefen Eindruck zurücklassend. sh.

Österreichische Jugendbewegung
Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs

Auf zum Vierteltreffen in Purgstall!

Am kommenden Sonntag den 14. ds. veranstaltet die Landesjugendführung der ÖJB. Niederösterreich für das Viertel ober dem Wienerwald ein Vierteltreffen in Purgstall. Das Treffen steht unter dem Ehrenschutz von Bundeskanzler a. D. Ing. Dr. Figl, Landesparteiobmann der ÖVP., Präsident Saßmann, Landtagsabg. Etlinger.

Das Programm ist folgendes: 8 Uhr Eintreffen der auswärtigen Gruppen. 8.30 Uhr Festzug. 9 Uhr Feldmesse, zelebriert von Sr. Gnaden dem hochw. Generalvikar Michael Distelberger. Ab 10 Uhr kulturelle und sportliche Wettbewerbe. 14.30 bis 17 Uhr Heimatfest. Festrede: Bundeskanzler a. D. Ing. Doktor Leopold Figl. Anschließend Siegerehrung. Ab 17 Uhr Tanz im Freien im Gasthof Resch-Gottsbachner.

Die Jugend wird zum Vierteltreffen in Purgstall herzlichst eingeladen!

Bezirksleitung der ÖJB. Waidhofen a. Y.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Gemeinderatssitzung. Bei der am Sonntag den 7. Juni stattgefundenen Gemeinderatssitzung wurden nach der Genehmigung des Protokolles der letzten Sitzung zuerst die von der Bezirkshauptmannschaft verlangten formellen Vorbedingungen für das Gemeindevermittlungsamt erfüllt. Für das Ansuchen des Anton Steinauer um eine eingeschränkte Fuhrwerkskonzession wurde der Lokalbedarf festgestellt. Sodann berichtete der Bürgermeister ausführlich über Gemeindestraßenangelegenheiten, insbesonders über die stattgefundene Kommission in der Nellingtalsiedlung, die bevorstehende Trassierung in Sankt Georgen von der Grenze Biberbach bis zur Kirche und die Ausführung der bestehenden Gemeindestraße Böhlerwerk-Fuchslehen-Glatzlehen etc. Diesem Haushaltskapitel wurden von den Verstärkungsmitteln von nur 7.000 S weitere 5.000 S zugewiesen. Weiters berichtete der Bürgermeister über die Entschädigungsansuchen bei Schlägerungen für die Trassierung von Leitungen der NEWAG. Es wurde sodann einstimmig beschlossen, den Außenverputz und die Anstreicharbeiten beim Zubau in Konradsheim heuer durchführen zu lassen. Unter den noch behandelten kleineren Angelegenheiten wurde auch die Überführung des bewährten Gemeindeangestellten Johann Desch aus der Gruppe E (Hilfsdienst) in die Gruppe D (mittlerer Dienst) einstimmig beschlossen. Die Sitzung wurde um 11 Uhr geschlossen.

Todesfall. Am 4. ds. ist Frau Katharina Handsteiner, Bäuerin vom Hofe Oberhöratzberg, nach kurzem, schwerem Leiden im 78. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Holzknechtball. Am Sonntag den 28. ds. findet im Gasthaus Ecker-Wirt in Redtenbach ein Holzknechtball statt. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Sonntagberg

Zur Wohnungsnot. Der Gemeinderat der Gemeinde Sonntagberg hat in seiner Sitzung am 26. Mai folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Das bevorstehende Ende der Geltungsdauer des Wohnungsanforderungsgesetzes erfüllt die Verwalter der Städte und Industriegemeinden Österreichs mit ernster Besorgnis. Trotz intensivster Anstrengungen aller Faktoren, insbesonders aber der Gemeinden durch Förderung der Wohnbautätigkeit die bestehende Wohnungsnot zu überwinden, sind noch immer zahlreiche Familien gezwungen, in unzulänglichen, oftmals gesundheitsschädlichen Notbehausungen ihr Dasein zu fristen. Die umfangreichen Zerstörungen durch den Krieg und der fast völlige Ausfall der Wohnbautätigkeit während des Krieges und in der unmittelbaren Nachkriegszeit haben den ohnehin bestehenden Wohnungsmangel noch verschärft. Die Anstrengungen, die Bund, Länder und Gemeinden in den letzten Jahren zur Förderung des Wohnungsbaues unternommen haben, konnten die Wohnungsnot zwar lindern, aber nicht beseitigen. Nach den vor kurzem veröffentlichten Ergebnissen der letzten amtlichen Wohnungszählungen beträgt das Wohnungsmanko in Österreich derzeit noch mehr als 200.000 Wohnungen. Es ist klar, daß dieses Manko erst nach rastloser jahrelanger Wohnbautätigkeit wird behoben werden können. Zur Befriedigung des dringlichsten Wohnungsbedarfes müssen daher in erster Linie auch die freiwerdenden bestehenden Wohnungen herangezogen werden. Das Wohnungsanforderungsgesetz stellt daher nach wie vor ein unentbehrliches Instrument in der Hand der Gemeinde zur Sicherung der freiwerdenden Wohnungen dar. Der Gemeinderat der Gemeinde Sonntagberg appelliert daher an die Bundesregierung und an das Parlament, die Geltungsdauer des Wohnungsanforderungsgesetzes auf unbestimmte Zeit zu verlängern und noch zu verbessern." Nach Vollendung des Neubaues auf den Kronsteinergründen kommen in der Gemeinde Sonntagberg demnächst 8 Neubauwohnungen zur Besetzung. Auf der Vorschlagliste scheinen 24 dringliche Wohnungsuchende auf und der Wohnungsausschuß soll nun entscheiden, wer von den 24 eine Wohnung erhält. Es wird nicht leicht sein, von diesen 24 die Allerdringlichsten herauszufinden und ist nicht zu vermeiden, daß fast zwei Drittel unberücksichtigt bleiben müssen. Außer diesen dringlich Vorgemerkten warten noch 130 auf eine bessere Wohnung und ist daher dringend notwendig, daß nicht nur das Wohnungsanforderungsgesetz auf Gemeinden über 3.000 Einwohner beschränkt ist, sondern daß alle Gemeinden das Wohnungsanforderungsrecht besitzen und daß überdies das Wohnungsanforderungsgesetz verbessert wird, indem die §§ 7 und 8 des Wohnungsanforderungsgesetzes im Lande Niederösterreich wirksam werden. In der Gemeinde Sonntagberg gibt es 509 Häuser mit 1376 Haushalten, aber nur 1325 Wohnungen, somit müssen 51 Haushalte in Untermiete bei Eltern und Verwandten oder frisch Verheiratete getrennt leben. In der Gemeinde Sonntagberg besteht die größte Wohnungsnot, während in den Nachbargemeinden Wohnungen leer stehen, weil dort kein Wohnungsanforderungsgesetz gilt. Dieser Zustand kann kein Dauerzustand sein und wäre es eheste Pflicht der Behörden und des Parlamentes, diese unleidlichen Verhältnisse abzustellen.

Tag der Volkshilfe. Im Monat Juni jeden Jahres findet der Tag der Volkshilfe statt. Die Ortsstelle Sonntagberg-Böhlerwerk begeht den Tag der Volkshilfe am Sonntag den 28. ds. mit einem Gartenfest im Gasthaus Weber in Bruckbach. Es wird dort allerhand geboten werden und wird schon jetzt geworben, diese Veranstaltung recht zahlreich zu besuchen. Schon Tage vor der Veranstaltung werden die unermüdlichen Funktionäre der Volkshilfe mit Spendenlisten den alljährlichen Beitrag zu diesem sozialen Hilfswerk von Haus zu Haus als Spende einsammeln, um die Mittel für ihre fürsorgerische Tätigkeit aufzubringen. Es werden auch heuer wieder 30 Kinder auf vier Wochen und 13 Frauen auf 14 Tage auf Erholung verschickt. Zahlreiche Bedürftige erhalten, bevor die Fürsorge eingreift, Aushilfen, die wenn auch nicht gänzlich die momentane Not behebt, sie jedoch etwas mildert. Jedermann, der sich in momentaner unvorhergesehener Notlage an die Volkshilfe wendet, wird nach Möglichkeit der vorhandenen Mittel ausgeholfen. Darum ist es wichtig, daß der Wahlspruch der Volkshilfe „Hilfe für das Volk, Hilfe durch das Volk" in weite Kreise der Bevölkerung dringt, damit die Mittel für die Ausgaben der Volkshilfe hereingebracht und zur Hilfe für die Notleidenden verwendet werden können. Die Volkshilfe-Ortsstelle Sonntagberg-Böhlerwerk.

Kino Gleiß. Samstag den 13. und Sonntag den 14. ds.: „Saison in Salzburg". Mittwoch den 17. ds.: „Frauen ohne Namen".

Ertl

Hochzeit. Am 15. ds. findet in der Pfarrkirche die Trauung des Gastwirtes Friedrich Wendtner mit Frl. Theresia Derfler statt. Die Hochzeitsfeier findet im eigenen Gasthaus der Neuvermählten statt.

Biberbach

Geburten. Dem Ehepaar Franz und Berta Rigler, Elektrotechniker, Reidlehen 146, wurde ein Franz, dem Ehepaar Johann und Aloisia Leithner, Bauer, Hocheigen 218, ein Johann, dem Ehepaar Johann und Maria Ramskogler, Landarbeiter, Dieming 83, eine Hertha und dem Ehepaar Hermann und Aloisia Stiefelbauer, Kicking 104, eine Christine geboren.

Hochzeiten. Der Bauer Georg Loibl, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 12, heiratete Franziska Hönigl, Tiefenweg 18. Die Trauung fand in Waidhofen statt. Der Hilfsarbeiter Josef Steindl, Euratsfeld, heiratete Maria Poxhofer, landw. Arbeiterin in Vielmetzen 88. Am Pfingstmontag war die Doppelhochzeit von Karl Kammerhofer, Bauer, Innergrub 38, mit Josefa Kropf, Brandhof 153, und Franz Kaiserlehner, Sägearbeiter, Innergrub 39, mit Josefa Kammerhofer, Innergrub 38. Die Doppelhochzeit war mit einem lustigen und gutbesuchten Hochzeitskränzchen im Gasthaus Kappl verbunden. Am 6. Juni verehelichten sich in aller Stille Herman Jez, Maurer, Pöstling 38, Wolfsbach, und Stefanie Leitner, Hub 51. Die Trauung fand in Ohlsdorf bei Gmunden statt.

Fronleichnam. Das Fronleichnamsfest war heuer ein wahres Volksfest. Wohl auch durch die äußerst günstige Witterung bedingt, war eine Massenbeteiligung von Gläubigen festzustellen, wie sie bis jetzt bei Fronleichnam noch nie zu verzeichnen war. Die hiesige Musikkapelle verschönerte noch den Festtag durch ein gutgelungenes Konzert.

Jugendball. Als Abschluß des Winterkurses des Ländl. Fortbildungswerkes unter Leitung der Landwirtschaftslehrerin Hammer fand am Sonntag den 31. Mai im Gasthaus Kappl ein Jugendball statt. Gut einstudierte Volkstänze fanden reichen Beifall bei den überaus zahlreichen Besuchern aus nah und fern.

Kirchenbeitrag. Die Einzahlungen für den Kirchenbeitrag in der hiesigen Pfarre finden am Sonntag den 7. ds. für die Hausnummern 1 bis 100, am Sonntag den 14. ds. für die Hausnummern 101 bis 200 und am folgenden Sonntag den 21. ds. für die Hausnummern 201 bis 286 in der Zeit von 8 bis 17 Uhr im Pfarrheim (Pfarrhof) statt.

Der Maibaum kehrte zurück. Am 30. Mai brachten die bösen Heinzelmännchen aus Seitenstetten den in der zweiten Maiennacht geraubten Maibaum vom Naglwirt reumütig zurück. Die Musikkapelle Seitenstetten gab das feierliche Geleite. Mit Sprüchen, Liedern, Wein, Gesang und anschließendem Tanz wurde die versöhnende Rückgabe und Heimkehr des einst so stolzen 30 Meter hohen Maibaumes beim Naglwirt gefeiert.

Lichtspiele. Das Wanderkino Berger spielt am Samstag den 13. ds. den Lachschlager „Schütze Bumm in Nöten".

Kröllendorf

Durch scheuende Pferde schwer verletzt. Der Landwirt Josef Riedler aus Kröllendorf fuhr am 5. ds. früh mit seinem Pferdegespann auf der Landstraße. Plötzlich löste sich vom Wagen das linke Vorderrad. Durch den Ruck scheuten die Pferde und stießen den am Straßenrand mit dem Aufstellen eines Wegweisers beschäftigten 52jährigen Straßenwärter Franz Veits aus Sankt Leonhard a. W. nieder. Veits wurde ein Stück mitgeschleift. Mit einer schweren Gehirnerschütterung, mehreren Rißquetschwunden sowie einem Knöchelbruch am linken Fuß mußte er in das Krankenhaus Waidhofen a. Y. gebracht werden.

Pöchlarn

Sonnenwende. Das Sonnwendfestkomitee hat nun das Programm des am 20. Juni stattfindenden Sonnwendfestes in seinen Einzelheiten fertiggestellt und die Vorarbeiten für die Feier selbst sind im vollen Gang. Die erforderlichen Parkplätze für alle Arten von Fahrzeugen sind gesichert und für die notwendige Überwachung derselben alle Maßnahmen getroffen. Sitzplätze werden für ungefähr 1.500 Personen und in allernächster Nähe der Veranstaltungen geschaffen. Auch ist für eine reibungslose An- und Rückfahrt vorgesorgt, obwohl jeder Fahrzeugverkehr vom Stadtinneren abgeleitet wird. Maxi Böhm wird alle Gäste durch Lautsprecher aufs angenehmste unterhalten. Er wird auch in der Lage sein, die Reihenfolge des Programmes allen Festteilnehmern verständlich bekanntzugeben. Es ist nicht zu viel versprochen, wenn gesagt wird, daß alle Vorführungen auf der Sonnwendinsel alles zum Lachen und Staunen zwingen wird. Der heitere Teil der Feier wird durch ein ernstes Sonnwendspiel beendet und nach dem Auflodern der Sonnwendfeuer beschließt das Großfeuerwerk „Pinto" das Fest. Anschließend an diese Feier wird den Gästen in allen Gasthäusern Musik und Tanz bei guten Wachauer Weinen geboten.

Orientreise eines Waidhofners

Christnacht im Grabmal des Großmoguls

Von Ing. Erich P. Weinzinger

Fern in der Heimat brannten die Lichter der Christbäume. Ich aber saß im Speisesaal eines Europäerhotels in Lahore und die von der Decke hängenden Ventilatoren fächelten kühle Luft für die Gäste. Die festliche Kleidung und ein künstlicher Tannenzweig mit einer roten Kerze auf dem Tisch sollten mich weihnachtlich stimmen. Eine farbig zusammengewürfelte Kapelle spielte laut und ungehobelt in bunter Reihenfolge Tanzweisen und englische Weihnachtslieder. Ein rot, grün und gelb beleuchtetes Spruchband drehte sich über den Musikanten an der Decke der Estrade und verkündete in drei Sprachen den Wunsch der Hotelleitung: „Merry Christmas!" — „Frohe Weihnachten!" und in der Landessprache Urdu auch „Sab se achcha chraist tarikh!" (was übersetzt ungefähr „Besten Christdatum!" heißt).

Zum fetten Hammelbraten gab es heiße Limonade oder Tee mit Milch. Wegen der strengen Prohibition im mohammedanischen Punjab gibt es in den Lokalen nirgends öffentlich Alkohol zu kaufen.

Als schließlich die Musik daran ging, das alte Weihnachtslied „Stille Nacht" in unbeschreiblicher Weise zu verstümmeln, verließ ich fluchtartig den Speisesaal und wanderte durch den Garten meinem Zimmer im neuen Anbau des Hotels zu. Die Sterne funkelten im tropischen Himmel und der Mond hing wie ein Zuckerkipferl im Astwerk eines Magnolienbaumes. Irgendwo in den Parkanlagen jaulten zwei hungrige Schakale.

Der Nachtwächter von Falettis Hotel, ein riesenhaft gewachsener Pathan aus den afghanischen Grenzgebirgen, hatte bereits seinen Dienst angetreten und stand vor dem Eingang. Gewohnheitsmäßig dankte ich mit einem Kopfnicken dem Gruß, murmelte meine Antwort „Aleikum salam" und blieb bei dem Mann stehen.

„Djokidar, a paraus tonga ha-i?" („Wächter, ist eine Tonga in der Nähe?")

„Samne bag darwaza, achcha Sah'b." Dabei wies er die Richtung („Gegenüber dem Gartentor, bester Herr").

„Yakink, tonga-wala pana ija rasta girja caszoliki?" („Schätze, du findest einen Kutscher für die Fahrt zur katholischen Kirche?")

„Insh-allah, Sah'b!" („So Gott will, Herr!")

„Khayalk bakshisch ha-i!" „Ich denke, es gibt Trinkgeld.")

„Sala-am, achcha Sah'b!" („Heil sei dir, bester Herr!")

Ich nickte und ging in mein Zimmer. Dort hatte der Diener trotz der fast sommerlichen Temperatur ein Scheitfeuer im Kamin angelegt. Es knallte und prasselte und das rote Holz sprühte Funken, daß der Schatten der Stehlampe über die weißen hohen Wände geisterte.

Ich war allein und die Bilder meiner Familie rückten mich näher an die Heimat.

Es klopfte und auf mein „Come in" trat der vom Wächter geschickte Kutscher durch den Dienereingang. Nach einigem Feilschen einigte ich mich mit dem braunhäutigen Punjabi (sprich Pandschabi) über den Fahrpreis. Er pries seine Tonga als den schönsten Zweiradler Lahores an und bezeichnete sein Wagenpferd als den schnellsten Traber der ganzen Provinz Punjab, um dann unverschämte Taxen zu fordern. Um meine Preisangebote zu untermauern, bezeichnete ich meinerseits in blumenreicher Sprache sein Pferd als ältesten Klepper Pakistans und nannte seine Tonga eine üble Wanzenschaukel, deren Benützung eine Lebensgefahr für den Fahrgast bedeute. Solche Geschäftsmethoden lernt man rasch im Orient; man muß es, sonst ist man in wenigen Tagen ein armer Mann.

Bereits nach kurzer Zeit traten wir die nächtliche Fahrt an und schaukelten durch die Egerton-Road dahin. Es waren noch fast drei Stunden bis zur Mitternachtsmesse und so kam mir unterwegs der Gedanke, der Spazierfahrt ein Ziel zu geben. Beim Simla-Hill ließ ich den Kutscher in die Abbott-Road einlenken und wies ihn an, mich zur Totenstadt jenseits des Ravi-Flusses zu fahren. Kopfschüttelnd brachte der Tonga-wala sein Fahrzeug auf den befohlenen Weg, um außen an der City entlang zur Baumallee zu kommen, die bis zu den Mogulgräbern führt. Nach einer guten halben Stunde rollten wir durch die mächtigen alten Tormauern in den stillen Hain der Toten. Ich kannte den Platz bereits von zwei früheren Besuchen, war jetzt jedoch zum ersten Mal nachts hieher gekommen, einer Stimmung folgend, die der Einsamkeit an diesem Festabend entsprungen sein mochte.

Der Kutscher fröstelte und schlug seinen Gebetsteppich als eine Art Schulterpelerine um sich. Dann schritt er mir mit einer stark rußenden Fackel voraus zum Mausoleum Mogul Jehangirs.

Ich ahnte in dieser dunkelvioletten Tropennacht die Palmen und die gewaltigen Mangobäume in den ferneren Tiefen des Haines, konnte jedoch nur die Oleander- und Rhododendronbüsche rechts und links des Weges erkennen, wenn der rote Fackelschein zärtlich an ihnen widerstrahlte. Erschreckt vom jähen Licht flatterten Eulen und Fledermäuse auf und ein Käuzchen zog klagend über uns hin in einen stilleren Winkel.

Schon aus einiger Entfernung konnte ich erkennen, daß die Wache am Mausoleum den späten Besucher bemerkt hatte. Zwei Lichter wanderten uns entgegen. Es war der bärtige Sullah Khan und sein erster Sohn, die mir mit eigenartig singender Stimme den Willkomm-Salam boten. Dann erkannte mich der fürstliche Wächter und die Freude war beiderseits groß. Ich hatte ihn im letzten Sommer einige Male photographiert und ihm, wie versprochen, die Bilder aus Bombay zugeschickt. Dafür fand er jetzt nicht genug Dankesworte und ich mußte mir eine freundliche Rede ziemlicher Länge anhören. Ich kenne Sullah Khan (sein Name heißt übersetzt etwa „Friedensfürst") und seine Geschichte, die er von seinem alten Geschlecht übernommen hat und nun um die Länge seines eigenen Erlebens verlängerte. Es erscheint für Sie, verehrte Leser, vielleicht interessant zu wissen, daß die Vorfahren Sullah Khans schon 1542 unter Akbar dem Großen als Hofwezire dienten und die Nachkommen dieser treuen Gefolgsmänner bis zum heutigen Tage die Ehrenwache am Grabe der Toten dieses Geschlechtes als einzigen Beruf ausüben.

Im Vorraum des mächtigen Grabgebäudes streifte ich meine Schuhe ab. Mit einem vernichtenden Blick scheuchte Sullah Khan den Kutscher zurück, der Anstalten gemacht hatte, das Heiligtum des großen Toten zu betreten. Dann entzündete er ein Magnesiumlicht und wir schritten durch die Korridore, deren Wände einen unermeßlichen historischen und materiellen Wert darstellen. Alle Zierornamente in den marmornen Vertäfelungen sind aus kostbaren farbigen Halb- und Edelsteinen eingeschnitten und in unbeschreiblich präziser Handarbeit eingelegt. Blau-gelbe Lichtreflexe des Magnesiumlichtes glitten über die Wände der Kuppelhalle, als wir schweigend in das Heiligtum eintraten. In den Wandnischen glühten kleine Öllämpchen und der Duft verbrannter Räucherstäbchen machte die Luft in der Grabkammer des Großmoguls schwer.

Auf einem zweistufigen Alabastersockel steht der gewaltige Marmorsarkophag des Herrschers. Kunstvoll sind Verse des Korans mit farbigen Edelsteinen und schwarzem Porphyr in den Marmor eingelegt, der noch zu Lebzeiten des Großmoguls aus dem fernen Italien hergebracht wurde, als er sein eigenes Grabmal bauen ließ. Umrankt von Blumengirlanden aus Rubinen, Granaten, grünem Jaspis und blauen Saphiren, aus Achaten und Topasen, geschliffenem ostpreußischen Bernstein und schillerndem Alexandrit stehen für die Ewigkeit in den Sargstein eingelegt die Namen der 99 treuesten Freunde des Herrschers, die Sullah Khan immer wieder mit singender Stimme in arabischer Sprache den Besuchern vorliest. Großtaten des Mogulherrschers sind im Stein aufgezeichnet und die Namen seiner liebsten Erinnerungen sind im Sarkophag kostbar eingelegt. Inmitten eines kleinen Kranzes stilisierter Blüten finden wir auch den Namen der Blume des Punjabl eingraviert, den Namen der für Prinz Salem (Mogul Jehangir) unvergeßlichen Anarkali.

Am Fuße des Sarkophages legte ich meinen Opfer-Obulus hin, den jeder Besucher zu leisten hat und schritt dann schweigend neben Sullah Khan und seinem Sohn wieder dem Ausgang zu. Durch die kunstvoll durchbrochenen Steintafeln der Fensterbogen fiel das heller gewordene Mondlicht und zeichnete arabeske Ornamente auf die Marmorfließen des Mausoleums.

Während ich meine Schuhe schnürte, stand Sullah Khan mit der noch rauchenden Fackel stumm neben mir. Dann verneigte er sich schweigend und streckte wie im Gebet die gefalteten Hände gegen mich aus; es war dies der Gruß, wie ihn mohammedanische Freunde tauschen, die sich wert sind. Es wurde kein Wort mehr gesprochen. Durch die Stille des Totenhaines kam wie eine warme Welle des gläubigen Lebens der eherne Wohlklang der Christnachtglocken von der fernen Kathedrale und schwebte wie ein Choral in der feierlichen Stille der Totenstadt. Christus, der auch von Mohammed anerkannte Prophet des ewigen Gottes, war uns wieder geboren worden.

Ein leichter Wind war aufgekommen und spielte in den Palmen, raunte in den Büschen und flüsterte durch die Tropennacht die göttliche Botschaft: Friede den Menschen auf Erden, die guten Willens sind.

Auf dem Rücksitz der holpernden Tonga schaukelte ich zurück zur Stadt und mein Kutscher fluchte bestimmt über den verrückten Ungläubigen, der mitten in der Nacht Friedhöfe besuchte und nun auch noch in die Kirche der Faringis beten fahren wollte . . .

Ybbsitz

Von der Schule. Die alljährlich zu Gunsten der erholungsbedürftigen Jugend des Landes Niederösterreich stattfindende Pfingstsammlung wurde auch heuer von unseren Schülern wieder mit großem Eifer durchgeführt. Die Kinder verkauften Lesezeichen und Postkarten und sammelten mit Sammellisten in den Häusern. Das Gesamtergebnis dieser drei Sammelaktionen belief sich auf S 2.291.70. Allen Spendern sei an dieser Stelle im Namen der Jugend herzlich gedankt.

Fronleichnamsfest. Fast schien es, als würde heuer das Fronleichnamsfest in den Winter verlegt worden sein, statt wie bisher im sommerlichen Juni stattzufinden. Am Vortag war Berg und Tal schneebedeckt und eine Temperatur um 0 Grad herrschte. Es sah aus, als ob die Natur beabsichtige, statt den Mädchen im weißen Kleide zu prangen. Der Nachmittag des Fronleichnamsvortages brachte jedoch die wärmende Sonne und schnell hatten Feld und Wiese wieder ihr weißes mit dem grünen Kleide vertauscht. Das Fronleichnamsfest konnte daher bei kühlem, frühlingsmäßigem Wetter, etwas bewölktem Himmel abgehalten werden. War auch der Prozessionsumzug nicht so prunkvoll wie einst, so war er doch um so feierlicher. Altäre und Fenster waren durch Blumen und Bilder geschmückt und die Klänge der Marktkapelle und der feierliche Chorgesang trugen dazu bei, der Feier eine tiefe, religiöse Stimmung zu geben. Vermißt wurde heuer der in den Wäldern oft lange widerhallende Donner der Böllerschüsse. Sonntag den 7. Juni wurde die Fronleichnamsprozession im Wallfahrtskirchlein Maria-Seesal abgehalten. Diese Kirche, von der man hoffte, daß sie ein vielbesuchter Wallfahrtsort werden würde, was sich nicht erfüllte, dient heute nur mehr als stille Andachtsstätte für die Gläubigen der Umgebung und wird daselbst jeden Sonntag von einem Priester aus Ybbsitz eine Messe gelesen. Zur Fronleichnamsfeier lockt das ruhige, enge Tal mit den grünen Matten und dem stets rauschenden Wald und dem klaren Wässerchen der schwarzen Ois nicht nur viele Gläubige von Ybbsitz, sondern sogar aus der weiteren Umgebung heran. An beiden Prozessionen nahmen zahlreiche Gläubige teil.

Sängerbesuch aus Wien. Wieder einmal ist es so weit. Am 20. und 21. Juni wird der Ober-St. Veiter Männergesangverein Wien bei uns in Ybbsitz zu Gast weilen und es ist ein erfreuliches Zeiche nfür die große Beliebtheit unseres Ortes, daß immer wieder neue Vereine Ybbsitz als Ziel ihrer Sängerfahrt wählen. Daß heuer gerade dem Ober-Sankt Veiter Männergesangverein unter den vielen Bewerbern aus Wien der Vorzug gegeben wurde, hat seinen Grund in einer sehr einfachen Erklärung. Der Ehrenchormeister des genannten Vereines war schon im Jahre 1927 mit den Kamm- und Fächermachern in Ybbsitz und den älteren Freunden des Gesangvereines wird bestimmt noch die glockenreine Tenorstimme in Erinnerung sein, die damals beim mitwirkenden Hartl-Quartett so angenehm auffiel. Hartmann hieß dieser begeisterte und begabte Sänger und die Erinnerung an unser reizendes Nestchen, die gastfreundlichen Bewohner und die schönen Stunden, die er mit der Ybbsitzer Sängerschaft verbringen durfte, veranlaßten ihn dazu, den Ober-St. Veiter Männergesangverein, dessen Ehrenchormeister er ist, heuer zu uns zu führen. Die Freude, die aus den letzten Briefen der Wiener über den Besuch in Ybbsitz spricht, ist geradezu rührend und deshalb hat sich der Gesangverein auch vorgenommen, die begeisterten Freunde aus Wien nicht zu enttäuschen. Die Bevölkerung von Ybbsitz hat schon in den vergangenen Jahren bewiesen, daß sie gewillt ist, solche Feste mit Freude mitzufeiern und sie wird daher auch heuer wieder gebeten, alles zu tun, um den Gästen aus Wien den Aufenthalt bei uns so schön wie möglich zu gestalten. Niemand wird den Zweck solcher Sängerbesuche verkennen und der Gesangverein Ybbsitz darf mit Genugtuung feststellen, daß er durch seine Bereitschaft, Wiener Brudervereine zu empfangen, an der Entwicklung des Fremdenverkehres erfolgreich beigetragen hat. Darüber hinaus soll aber diese alte Gepflogenheit auch unser örtliches Kulturleben fördern, der Bevölkerung von Ybbsitz das Können anderer Vereine vermitteln und dazu beitragen, Stadt und Land einander näherzubringen. Die genauen Einzelheiten über den Empfang und die Festordnung selbst werden noch rechtzeitig durch Plakate bekanntgegeben. Es wird aber schon von dieser Stelle aus besonders darauf aufmerksam gemacht, daß beim Festabend am 20. Juni nicht nur wertvolles Kulturgut vermittelt wird, sondern daß im zweiten Teil des Abends vor allem die heitere Note durch Sketsch, Quartette und Einakter der Wiener zu Wort kommen soll. Freunde des Gesanges, ihr erweist durch eure Teilnahme an allen Darbietungen dieser Festtage auch unserer Heimat einen wertvollen Dienst. Zeigt durch eure Anwesenheit beim Empfang der Gäste am Bahnhof euer Interesse am Besuch der Wiener und helft dem Gesangverein durch Kauf der Festabzeichen und den Besuch des Konzertes, die nicht unbedeutenden Regien zu decken. Wenn wir uns alle bemühen, so wie im Vorjahr wieder ein eindrucksvolles Bild von unserer Gastfreundschaft zu hinterlassen, dann werden wir bestimmt wieder neue Freunde für unser schönes Ybbsitz gewinnen.

So klingts im Ybbstal. Der bekannte Volksliedersammler und Volkskundler Prof. Raimund Zoder hat im Ybbstal und in Ybbsitz viele Volkslieder und Volksmusik aufgezeichnet. Frau Wetti Schrottmüller und J. Tatzreiter gingen ihm dabei helfend an die Hand. Dieses unschätzbare Gut hat nun in Fachlehrer August Petzmann, Dozent für Musik an der Volkshochschule in Wien-Nord-Floridsdorf, einen eifrigen und würdigen Vertreter gefunden. Bei einem Hausmusikabend im Mai in der Volkshochschule wurden unter seiner Leitung von ihm selbst und von Prof. Zoder gesammelte Musikstücke dargeboten, welche alle aus dem Ybbstal stammen. Es waren zu hören: „Die Kohlbauernbuam", Landler-Gstanzl aus Göstling (Volksmusik und Chor), „Hammerschmiedgsölln", „Schusterpolka", „Herr Hauptmann", „Ein Schäfermädchen ging ins Grüne", „Weisatn-Gstanzl", „Siebenschritt" und der „Paschade Flugsumi" und zum Abschluß der „Ybbstaler Hammerschmied-Marsch". Wie das Mitteilungsblatt der Volkshochschule hierüber berichtet, war diesem ersten Hausmusikabend ein voller Erfolg beschieden, übertraf die kühnsten Erwartungen und der Saal konnte die Zuhörer nicht fassen, so daß viele umkehren mußten. Es heißt wörtlich: „Mit Begeisterung folgten die Gäste dem geschmackvoll zusammengestellten und hochwertigen Programm. August Petzmann ist ein sehr begabter Musiker und hingebungsvoll wirkender Leiter. Spielende und Hörende werden reichlich belohnt. Wir hatten das Gefühl, daß damit ein kräftiger Auftakt zu weiterer Hausmusiktätigkeit geschlagen wurde . . ." Am 20. Mai fand wieder ein gleicher Hausmusikabend statt. Aber nicht nur in der Pflege und Verbreitung der Volksmusik ist August Petzmann eifrig tätig, er macht auch das Ybbstal durch seine Vorträge bekannt. So hielt Fachlehrer Petzmann am 12. Mai einen Vortrag „Mit der Kamera durchs Ybbstal", bei welchem er das Ybbstal von Lunz bis Waidhofen in 150 herrlichen Farblichtbildern vorführte. Der Vortrag wurde durch Liedervorträge der Sing-und Musikgruppe der Volkshochschule wirkungsvoll belebt. Auch Gedichte aus der Heimat von Resi Schölnhammer, Hollenstein, kamen zum Vortrag. Die vorgeführten Bilder zeigten Ybbsitzer Betriebe und führten weltliches und kirchliches Brauchtum vor. Die Waidhofner Stadtbilder stammten von dem dortigen Lichtbild- und Filmkünstler Karl Piaty. Auf Veranlassung von Hofrat Dipl.-Ing. Fritz Weigl, Landesbaudirektor von Niederösterreich, werden diese Vorträge auch in Mariahilf im Salvatorsaal der Barnabiten abgehalten und somit das schöne Ybbstal in Wien weiten Kreisen in lebendiger und genußreicher Weise vorgeführt.

Opponitz

Tag der Blasmusik. In festlicher Weise beging heuer auch unsere Musikkapelle den Tag der Blasmusik. Nach einem Weckruf ging es in die Kirche, um dort eine „Deutsche Messe" zu spielen. Nachmittags fand dann noch vor dem Gasthof Bläumauer ein Konzert statt. Jung und alt erfreute sich an dieser schönen Veranstaltung. Möge sich diese nette Einführung für immer erhalten!

Fronleichnam. Durch herrliches Wetter begünstigt wurde auch heuer wieder in althergebrachter Form das Fronleichnamsfest gefeiert. Gemeindevertretung, Kirchenrat, Gendarmerie usw. und eine sehr große Anzahl von der Bevölkerung nahmen an dieser Huldigung für ihren Herrn und Schöpfer teil. Ein erhebendes Bild war es ferner auch, wie schön alle Häuser, an denen die Prozession vorbeikam geschmückt waren.

Großhollenstein

Elternsprechtag. Die Volksschule in Hollenstein wird am Samstag den 13. ds. von ½3 bis ¼4 Uhr einen Elternsprechtag abhalten.

Tag der Blasmusik. So wie in anderen Bundesländern haben sich auch in Niederösterreich die Ortskapellen zu einem Bund der Blasmusik vereinigt. Von dieser Vereinigung wurde nun am Sonntag den 7. ds. ein „Tag der Blasmusik" veranstaltet, der wie fast überall auch bei uns entsprechend begangen wurde. Von 10 bis 11 Uhr war nun unsere Ortskapelle zur Platzmusik am Dorfplatz angetreten. Vor Beginn des Konzertes sprach der Obmannstellvertreter des Musikvereines, Altbürgermeister Franz Steinauer, zur Bevölkerung von Hollenstein. Er erläuterte ausführlich den Sinn und Zweck des Propagandatages, schloß seine Ansprache mit den Worten: „Am Tage der Blasmusik erachten es wir auch als unsere Pflicht und ich glaube hier im Namen der ganzen Bevölkerung zu sprechen, unseren Musikern und ihrem tüchtigen Kapellmeister Franz Streicher den Dank und die Anerkennung für ihre guten Leistungen und für die große Mühe und Opfer, die sie bisher aufgebracht haben, zum Ausdruck zu bringen. Mögen sie weiterhin durch Einigkeit und gutes Zusammenwirken noch viele so schöne Erfolge erzielen und uns mit ihrem Spiele Freude bereiten." Das folgende Konzert, bei welchem auserlesene, gut einstudierte Musikstücke gespielt wurden, war ein wahrer Kunstgenuß. Der reichlich gespendete Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft war ein wohlverdienter. Es ist anzunehmen, daß diese Propaganda einen vollen Erfolg bringen wird und daß sich viele neue Kräfte in den Dienst der Ortskapelle stellen werden. Von Seite der Ortskapelle werden wir aus diesem Anlaß gebeten, allen den zahlreichen Spendern, besonders dem Hause Scheuchenerb, Hammerhaus und der Siedlergenossenschaft und allen übrigen Spendern und Gönnern den herzlichsten Dank zu vermitteln.

Todesfall. Am 9. ds. ist der Landwirt Alfons Ober nach kurzem, schwerem Leiden im 70. Lebensjahre gestorben. Er ruhe in Frieden!

Lichtspiele. Samstag den 13. ds.: „Sein großer Sieg". Sonntag den 14. ds. „Der Herrgottschnitzer von Oberammergau".

Göstling

Pfarrer Schrattenholzer † Am Samstag den 6. ds. abends ist nach einer schweren Operation der Ehrendechant und Geistl. Rat Johann Schrattenholzer, Jubelpriester und Pfarrer von Göstling, Ehrenbürger der Gemeinde Göstling, im 78. Lebensjahre gestorben. Pfarrer Schrattenholzer wirkte 16 Jahre überaus segensreich als Kaplan in Sankt Valentin und 36 Jahre als Pfarrer in Göstling. Das Begräbnis fand am 9. ds. unter großer Beteiligung statt und anschließend wurde für den verstorbenen Seelsorger das hl. Requiem gelesen. R. I. P.

Erfolgreiche Singgemeinschaft. Die Singgemeinschaft unserer Volksschule hat beim Viertelsingen in Wieselburg einen recht schönen Erfolg erzielt. Auf Grund der Bewertung durch eine Jury von Fachleuten kann sie beim Bundessingen in Wien mit anderen Singgruppen Niederösterreich vertreten. Also viel Glück zum Bundessingen in Wien!

Langau

Todesfall. Am 2. ds. ist nach kurzem, schwerem Leiden der Oberförster Rudolf Kirschner, Langau, im 57. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene wurde am 8. ds. auf dem Göstlinger Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet. R. I. P.

Lunz a. S.

Die Erstkommunion unserer Kleinen war ebenfalls ein froher Tag für Lunz. 46 Kinder traten zum ersten Mal an den Tisch des Herrn, wohl vorbereitet durch den Katecheten Hochw. P. Kovacic, der in einer wunderschönen Ansprache den Sinn dieses Tages bei jung und alt ins rechte Licht setzte.

Das Fronleichnamsfest wurde unter außerordentlich starker Beteiligung aller Lunzer sehr festlich begangen und hat auf alle einen tiefen Eindruck gemacht. Der Kirchenchor brachte unter Mitwirkung der Kapelle Fürnweger eine Faist-Messe zur sehr erfreulichen Aufführung.

Geschäftseröffnung. Erwin Tomassoni, seit langem in Lunz ansässig, hat auf dem Hauptplatz, im Hause Jarosch ein musterhaft eingerichtetes Geschäft für Gemüse, Obst und Südfrüchte eröffnet. Die moderne Ernährung, die auf diese Bestandteile aufgebaut ist, hat heute die weitesten Kreise der Bevölkerung erobert. Da Lunz außerdem als weithin bekannter Fremdenort eines solchen Geschäftes schon dringend bedurfte, so wird dessen Eröffnung auch von dieser Seite warm begrüßt.

Zwischen Winter und Sommer hat Lunz in der ersten Juni-Dekade gelegen. Am 3. Juni eine dichte weiße Schneedecke über Berg und Tal, die in Gärten und beim Sommergetreide schwere Schäden anrichtete. Bald darauf hochsommerliche Wärme. Innerhalb von 12 Monaten gab es nur zwei Monate, wo man hier keinen Schnee sah.

Gaflenz

Fronleichnamsprozession. Von idealem Wetter begünstigt, gestaltete sich auch heuer in unserer Pfarrgemeinde das Fronleichnamsfest wieder zu einer glanzvollen eucharistischen Kundgebung. Nach dem Hochamt fand der feierliche Umzug statt. Voran gingen die Schulkinder, geführt von den Lehrpersonen, anschließend die Männer, ihnen folgte die Musik unter Führung von Direktor Körner, hierauf kam eine große Schar weißgekleideter Mädchen, der Sängerchor, die Fahnenträger und unter geschmücktem Baldachin das Allerheiligste, getragen von Hochw. GR. Pfarrer Loimayr. Dem Baldachin folgten der Bürgermeister mit Gemeinderäten, die Vertreter der Behörden sowie der Pfarrkirchenrat und eine große Schar von Frauen und Mädchen. Der landschaftlich einzig schöne Prozessionsweg, der durch blühende Wiesen und gepflegte Gärten führt, erhöht die feierlich-festliche Stimmung. Auch die Bewohnerschaft jener Häuser, an denen die Prozession vorüberzog, zeigte durch Fensterschmuck mit brennenden Kerzen, Statuen und Bildern, wie sie zum katholischen Glauben eingestellt ist. Auch der Altarschmuck bei den Evangelienstationen war wieder sinnvoll und reichlich und ebenso schön war die Pfarrkirche ausgeschmückt. Nach Einzug in die Pfarrkirche war abschließend feierlicher Segen.

Maria-Neustift

Vom Standesamt. Geboren wurden im Mai: Den Forstarbeiterseheleuten Dominik und Anna Aigner in Platten 8 ein Knabe Karl; den Bauerneheleuten Josef und Rosa Kalkhofer in Platten 11 ein Knabe Johann; den Bauerneheleuten Konrad und Maria Hörmann in Hofberg 21 ein Knabe Peter; den Bauerneheleuten Johann und Katharina Steinparzer in Blumau 20 ein Mädchen Anna; den Gast- und Landwirtseheleuten Johann und Seraphine Schaupp in Neustift 36 ein Mädchen Seraphine Maria. — Geheiratet haben: Der Landwirt Stefan Tüchlberger in Dörfl 35 und die Landarbeiterin Maria Anna Kalkhofer aus Platten 9; der Landwirt Ferdinand Schweighuber in Dörfl 23 und die im Haushalt tätige Theresia Steindler aus Gaflenz. — Gestorben sind: Der Auszugbauer Michael Hirtenlehner vom Hinterglasner-Gut in Buchschachen 16 im 82. Lebensjahre; der Auszugbauer Johann Vorderderfler vom Hinterderflergut in Dörfl 30 im 80. Lebensjahre.

Das 25jährige Bestandsjubiläum beging die Freiw. Feuerwehr Sulzbach am Pfingstmontag. Nach dem Empfang der zahlreich erschienenen Feuerwehren der Umgebung aus Ober- und Niederösterreich fand ein Festgottesdienst, gehalten von Pfarrer Alois Lehner, statt. Anschließend nahm derselbe die Weihe des neuen Rüstautos und der neuen Motorspritze vor. Bei der Festversammlung im Gasthofe Derfler in Sulzbach sprachen der Bezirksfeuerwehrkommandant von Steyr Perkonigg, der Bezirksfeuerwehrkommandant Krenn von St. Peter i. d. Au und der Ortsfeuerwehrkommandant Friedrich Reiter. Nachmittags fand der Festzug und eine Schauübung statt. Anschließend spielte die Musikkapelle Sulzbach im Gasthofe Derfler zu einem Tanzkränzchen auf. Die Veranstaltung war zum größten Teil von schönem Wetter begünstigt und lockte viele Feuerwehrkameraden und andere Teilnehmer aus nah und fern an.

Schulausflug. Die Kinder der oberen Schulstufen der hiesigen Volksschule unternahmen am 19. Mai unter Führung des Oberlehrers Hermann Barth in zwei Autobussen der Firma Sillaber, Bad Hall, einen Ausflug zum Gleinkersee. Die Fahrt ging über Steyr durch das Steyrtal nach Windischgarsten und zum Gleinkersee. Die Straße über den Hengstenpaß war leider gesperrt, doch bot die Fahrt durch das liebliche Steyrtal auch genug des Sehenswerten. Besonders der Steyrdurchbruch beeindruckte die Kinder stark. Der Gleinkersee bot den Kindern Gelegenheit zum Baden, Boot zu fahren, was ihnen ein besonderes Vergnügen bereitete. Die Wasserscheuen hatten auf der Wiese Gelegenheit zu Ballspielen, so daß die Zeit bis zur Rückfahrt im Nu verging. Um 19 Uhr langten alle wieder wohlbehalten und hochbefriedigt von dem schönen Tage in Neustift an.

Wallfahrt. Der Monat Mai brachte wieder zahlreiche Wallfahrer zu unserer Gnadenkirche. Aus Kleinraming, Laußa, Losenstein, Behamberg, Kürnberg, Großraming, Böhlerwerk usw. kamen sie herbeigeströmt, um bei der Mutter der Gnade Hilfe und Trost zu erbitten. Die Neustifter unternahmen am 16. Mai ihre alljährliche Gelöbniswallfahrt nach Maria-Zell in zwei Autobussen.

Für die Bauernschaft

Lehrfahrten. Die Anmeldungen für Lehrfahrten am 27., 28. und 29. Juni (jeweils eintägig) nimmt die Bezirksbauernkammer noch bis Dienstag den 16. Juni entgegen, da später eine Sicherstellung der Fahrzeuge nicht mehr möglich ist. Bauern und Jungbauern sind herzlichst eingeladen und mögen recht zahlreich von dieser interessanten Bildungsmöglichkeit Gebrauch machen.

Lohnverrechnungsbuch. Die Anschaffung eines Lohnverrechnungsblockes, der den Vorschriften des Kollektivvertrages und der Lohnsteuerkontrolle entspricht, wird jedem Bauern mit familienfremden Arbeitskräften empfohlen. Die Blocks sind vom Agrarverlag und auch von der Druckerei Queiser, Amstetten, aufgelegt worden und können auch über die Bezirksbauernkammer beschafft werden.

Drahtseilpflege. Um die Haltbarkeit der in der Landwirtschaft benützten Drahtseile zu erhöhen, ist eine entsprechende Pflege notwendig. Insbesonders Trag- und Zugseile von Seilaufzügen und auch die Seile von Bodenseilwinden sind länger lebens- und gebrauchsfähig,

wenn sie durch richtiges Fetten vor Rost geschützt werden. Anmeldungen für die gemeinsame Beschaffung von Spezialdrahtseilfett nimmt die Bezirksbauernkammer entgegen.

Entwässerungsaktion. In den Gemeinden Waidhofen-Land, Windhag und Sonntagberg wurden vor zwei Jahren durch die Landesregierung die entwässerungsbedürftigen Flächen ermittelt und in das heurige Programm aufgenommen. Alle Bauern, die seinerzeit um Entwässerung ansuchten bzw. sich dafür interessierten, mögen dies ehestens der Bezirksbauernkammer bekanntgeben, die auch über die näheren Bedingungen Auskunft geben kann. Wer sich bis Dienstag den 23. Juni nicht meldet, kann keine Subvention für Entwässerung beanspruchen.

Zuchtschweineversteigerung. Am Donnerstag den 18. ds. findet in St. Pölten eine Absatzveranstaltung für gekörte Zuchteber und trächtige Jungsauen statt. Gerade bei Absatzschwierigkeiten und in Krisenzeiten ist die Qualitätszucht entscheidend für die Wirtschaftlichkeit der gesamten Schweinemast. Es wird daher empfohlen, von dieser günstigen Gelegenheit, gutes Zuchtmaterial zu erwerben, Gebrauch zu machen. Auch die Gemeinden haben hier die beste Gelegenheit, die noch fehlenden gekörten Zuchteber zu beschaffen.

Zuchtrinderabsatzveranstaltung. Der Verband Murbodner Rinderzüchter in Niederösterreich und der Verband n.ö. Braunviehzüchter veranstalten am Donnerstag den 2. Juli in der Versteigerungshalle in St. Pölten eine Zuchtrinderabsatzveranstaltung. Die Sonderkörung beginnt am Donnerstag den 2. Juli um 7.30 Uhr, der Verkauf um 11 Uhr. Es wird ausdrücklich darauf verwiesen, daß zur Zucht nur Stiere mit Abstammungs- und Leistungsnachweis verwendet werden dürfen. Diese Veranstaltung bietet nun den Gemeinden, Rinderzuchtgenossenschaften und Einzelinteressenten eine günstige Gelegenheit zum preiswerten Ankauf solcher Zuchtstiere bzw. Kühe und trächtiger Kalbinnen. Ankaufsbeihilfen werden nach den Bestimmungen der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien den Käufern gewährt.

SPORT-RUNDSCHAU

1. Waidhofner SC. gegen ASK. Hausmening 0:1 (0:0)

Das Schlagerspiel am Fronleichnamstag brachte bei einem Massenbesuch wohl nicht den erwarteten, jedoch verdienten knappen Sieg der mit höchstem Einsatz kämpfenden Hausmeninger Elf, die in ihrem Team kaum einen schwachen Punkt aufzuweisen hatte. Von Waidhofen hätte man auf Grund der vorzüglichen Leistungen in den letzten Spielen weitaus mehr erwartet, die Stürmerreihe spielte zerfahren, sie fand sich zu keiner geschlossenen Aktion und wurde, dies sei bemerkt, von den Läufern, die allzu defensiv spielten, viel zu wenig unterstützt. Einzig das Schlußtrio zeigte seine gewohnte Form. Der Siegestreffer der Gäste fiel aus einem Strafstoß; Ausgleichschancen wurden in den Schlußminuten noch vergeben. Das Spiel selbst verlief trotz des hohen Einsatzes vorbildlich fair und wurde von Schiedsrichter Murcek (Wien) gut geleitet.

1. Waidhofner SC. gegen SC. Marbach-Gottsdorf 4:3 (1:3)

Beinahe hätte es im Sonntagsspiel eine peinliche Überraschung für Waidhofen gegeben, die Gäste kamen durch ein typisches Horuck-Spiel, das die Verteidigung in Verwirrung brachte, mit 3:0 in Führung. Der dritte Treffer war allerdings offside. Die zweite Hälfte des Spieles brachte dann allerdings den erwarteten Umschwung und Waidhofen diktierte das Spielgeschehen und mit rückgezahlten 3 Treffern, von denen allerdings auch einer zur ausgleichenden Gerechtigkeit nach Offside roch, den verdienten Sieg. Das Spiel selbst war mehr hart als fair und die Gäste brachten einigemale eine sehr derbe Note in den Kampf. Schiedsrichter Aichinger (Prinzersdorf) war jedoch immer Herr der Lage. Die Waidhofner Reserve spielte in beiden Spielen 1:1 und 4:2.

Wasserball

Am vergangenen Freitag, 5. ds., fand um 21 Uhr im Wiener Amalienbad das erste Wettspiel der Waidhofner Wasserballer statt. Der ASV. Wien war der Gegner unserer Sieben. Nach flottem Spielverlauf siegten die Waidhofner mit 8:4 (4:1) verdient. Es wurden folgende Spieler verwendet: Huber, Hehn; Hoffellner, Dr. Korb; Leitner, Bräuner; Dr. Truxa, Gebhard und Stummer. Tore: Stummer 4, Gebhard 2, Bräuner und Dr. Truxa je 1. In einer unserer nächsten Nummern bringen wir Näheres über die diesjährige Schwimm- und Wasserballsaison.

ASKÖ. Waidhofen a. d. Ybbs

Leichtathletik. Am 6. und 7. Juni fand der Leichtathletikländerkampf ASKÖ. Niederösterreich gegen Karlovac (Jugoslawien) in Stockerau statt. Helmut Hofreiter startete in der Ländermannschaft und konnte im Stabhochsprung den 2. Platz erreichen. Beim Jugendländerkampf des Leichtathletikverbandes am 7. Juni in Wien stellte Kurt Fuchsbauer trotz Beinhautentzündung seine gute Form unter Beweis. Er wurde im Weitsprung mit 5.85 m Erster und konnte im Hochsprung mit der gleichen Höhe als der Sieger mit 1.60 m den 3. Platz erreichen und so Niederösterreich im Kampf gegen Wien wertvolle Punkte beisteuern.

ASKÖ.-Landesmeisterschaften im Geräteturnen. Bei den ASKÖ.-Landesmeisterschaften im Geräteturnen am 6. und 7. Juni in Wilhelmsburg konnten die Teilnehmer des ASKÖ. Waidhofen sehr schöne Erfolge erzielen. In der weiblichen Jugend B erreichten Gitta Schrafler und Rosa Fuchshofer den 9. und 11. Platz unter 30 Teilnehmerinnen. In der allgemeinen Frauenklasse, Unterstufe, konnte Anna Breitler den 4. und Lotte Stummer den 5. Platz erreichen. Grete Döberl konnte unter 17 Teilnehmerinnen in der Altersklasse, Unterstufe, den Sieg erringen; in der gleichen Klasse belegte Maria Eschenauer den 5. Platz. In der Jugendklasse B männlich erreichte Adolf Wieser unter 30 Teilnehmern den 7. Platz. Franz Döberl in der Altersklasse-Unterstufe belegte den 4. Platz, während Franz Veit in der Jugend A in der Mittelstufe den 1. Platz erringen konnte. Waidhofens ASKÖ.-Turnerinnen und Turner konnten trotz stärkster Konkurrenz ausgezeichnete Erfolge erringen.

ASKÖ.-Bezirkssportfest 1953. Am 14. Juni findet in Waidhofen a. d. Ybbs ein ASKÖ.-Bezirkssportfest statt. Auf dem Programm stehen Kinderwettkämpfe in Turnen, Wettkämpfe in Leichtathletik, Faustballwettspiele und Radrennen. Das umfangreiche Programm beginnt um 8 Uhr, wo in der städt. Turnhalle mit den Turnwettkämpfen und im Alpenstadion mit den Leichtathletikbewerben begonnen wird. Diese Bewerbe erstrecken sich über den ganzen Vormittag und werden am Nachmittag ab 14 Uhr fortgesetzt. Um 15.30 Uhr wird ein Ausscheidungsrennen der Radfahrer durchgeführt. Jede Runde scheidet der Letzte aus. Dann folgen Faustballspiele, die Endläufe in Leichtathletik und Staffelläufe. Um 17 Uhr wird ein 25-Runden-Punktefahren der Radrennfahrer durchgeführt. Um 18.30 Uhr findet die Siegerehrung im Stadion statt.

Tischtenniskampf WSK.—NEWAG 10:6

Zu einem schönen Erfolg kamen am Samstag den 6. ds. die Spieler der TT.-Sektion des WSK. gegen die Vertretung der NEWAG. Mit Ruschitzka, Pichler, Löschenkohl und als Gast Damberger standen den Elektrikern Spieler mit beachtlicher Spielstärke zur Verfügung. Die Vertretung des WSK. stützte sich besonders auf den Klubmeister Sussitz, dem es gelang, alle vier Spiele erfolgreich zu beenden, wobei der Kampf gegen Ruschitzka hohe Klasse zeigte. Die Überraschung des Tages war Schager, der nur Ruschitzka und auch hier nach einem erbitterten 3-Satz-Kampf unterlag. Auch Dötzl 3 und Seisenbacher bewiesen, daß sie nicht nur auf dem grünen Rasen, sondern auch im TT.-Sport ihren Mann zu stellen wissen. Der WSK. wird nun des öfteren mit seiner beachtlichen Tischtennissektion zu Vergleichskämpfen vor die Öffentlichkeit treten.

Meister der 2. Klasse Ybbstal SV. Hollenstein

Hollenstein schlägt Union Ybbsitz 3:0

Durch diesen Sieg wurde der SV. Hollenstein mit 4 Punkten Vorsprung Sieger der 2. Klasse Ybbstal in der Fußballsaison 1952/53. Wenn man bedenkt, daß Hollenstein durch die Abwanderung seiner besten Spieler (Richter nach Deutschland, Kozussek III in die Schweiz) und Schnabler arg geschwächt zu den Entscheidungsspielen antreten mußte, ist die Leistung der jungen Mannschaft sehenswert. Festzuhalten ist, daß sich Kozussek I bereit erklärte, in den letzten Spielen mitzuwirken und es war wie sich dann auch herausstellte, vorgenannter Spieler eine Stütze der gesamten Mannschaft. Es wäre nur zu begrüßen, wenn er auch im Herbst wieder mit dabei sein würde. Das Spiel wurde jederzeit sportlich geführt und hatte in dem Schiedsrichter-Obmann Meindorfer einen guten Leiter. Bei Hollenstein gefielen neben Kozussek I noch Brandl, Streicher, Kojeder und Greilhuber. Letzterer wich dem gefährlichen Linksaußen der Ybbsitzer nicht von den Fersen. Gut bei Ybbsitz waren Foltin, Lindenmayer, der Linksverbinder und „Bruno". Die Torschützen: Kojeder, Sepp Kozussek und Streicher.

Meisterschaftsentscheidung vertagt!

Originalbericht von Wacker—Austria 1:1

Die Augen der Sportöffentlichkeit Österreichs sind derzeit auf Wien gerichtet, wo die Entscheidung fallen muß, wer sich mit dem stolzen Titel „Fußballmeister von Österreich" schmücken darf. Gegen 50.000 Besucher haben diese Entscheidung am vergangenen Sonntag erwartet, beim Spiel Wacker gegen Austria. Dieses Match, das in sportlicher Beziehung die Erwartungen, die daran geknüpft waren, weitaus nicht erfüllte, endete 1:1, so daß die Fußballfreunde bis zum kommenden Sonntag werden warten müssen. Da findet nämlich der Schlager Rapid—Wacker statt und dürfte, ebenso wie das Spiel Wacker—Austria, ein volles Haus bringen. Was gibt es zum vergangenen Spiel nun zu sagen? Erstens, daß angesagte Sensationen zumeist ausbleiben und zweitens, daß, obwohl Schlagerspiele infolge Nervosität der Akteure nie hundertprozentig schön sind, man wohl schon lange keine so klassenarme zweite Spielhälfte gesehen hat, wie in obenangeführtem Spiel. Die erste Halbzeit brachte ein rasantes Match mit allen Schönheiten und Spannungsmomenten, die der Fußball zu bieten hat, die zweite Halbzeit ein Dahinplätschern mit Fehlpasses am laufenden Band, schwunglose Angriffe, weiche Verteidigungsstöße, im allgemeinen ein zerfahrenes Spiel. Die Spieler wollten nichts mehr riskieren und konnte man dies von Wacker verstehen — sie führt ja schließlich mit weitaus besserem Torverhältnis — so war die Spielweise Austrias keineswegs gerechtfertigt. Wir hatten den Eindruck, daß sich die Violetten allzu sehr auf Rapid — die im Spiel gegen FAC. eine vorzügliche Leistung bot — verlassen wollten. Was man mit eigener Kraft zustande bringt, soll zwar noch immer besser sein, aber anscheinend hatten die Violetten weder die Lust noch die entsprechende eigene Kraft, um obigen Grundsatz zu beweisen. Jedenfalls wirkten die Austrianer zeitweise geradezu aufreizend lustlos, während die Wackerspieler immerhin Kämpferqualitäten zeigten. Außerdem waren die Angriffe der Meidlinger viel gefährlicher als jene der Austrianer, die sich in der zweiten Halbzeit überhaupt nicht finden konnten. Zur Kritik wäre noch zu sagen:

Wacker: Kämpferisch gut, aber der letzte Einsatz fehlte. Stürmer von Schußpech verfolgt. Bester Mann: Brinek. Hervorzuheben wären noch der flinke Hinesser sowie Wagner im Sturm und der äußerst stocksichere und überlegte Back Kollmann. Pelikan im Tor unterlief kein Fehler.

Austria: Stürmer schwach, kämpferisch unzulänglich. Bester Mann: Fischer. Aurednik möge ruhig abwandern. Stojaspal war sichtlich nicht fit. Es ist unverständlich, daß man hier nicht den gesunden Pichler dem kranken Stojaspal vorzog. Melchior lustlos bis auf die erste Viertelstunde. Fischer als Aufbauläufer hervorragend. Kovanz der bessere Verteidiger. Schweda machte diesmal keinen Fehler. Die 50.000 Zuschauer waren bitter enttäuscht und pfiffen die Akteure nach Schluß des Spieles aus. Dieses Auspfeifen war keineswegs berechtigt, denn schließlich rackern sich die Spieler ja doch 90 Minuten redlich ab. Diesmal kam eine durchaus begreifliche Nervosität dazu, da der Einsatz eben doch sehr, sehr hoch war.

Im Vorspiel zeigte sich die Rapid-Elf in hervorragender Verfassung und besiegte den FAC. mit nicht weniger als 12:4 Toren. Beim FAC. bot die Verteidigung eine schwache Leistung, während die Stürmer recht brav spielten. Rapid agierte in Arsenal-Form und spielte zeitweise einfach hinreißend schön und schwungvoll. Die Zuschauer waren fasziniert und spendeten Siegern und Besiegten reichen Beifall. Dem Besiegten vor allem deswegen, weil er sich einer mustergültig fairen Spielweise befleißigte und die Stürmer ausgezeichnet schossen, allerdings ungenau. Bester Spieler bei Rapid: Hannappi. Beste FAC.-Spieler: Knorr. Der nächste Sonntag wird also entscheidend sein. Wer wird gewinnen?

Dank

Für die innige Anteilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Großvaters, Sohnes und Bruders, des Herrn

Josef Piringer

sowie für die Beteiligung am Begräbnisse und die Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank.

Waidhofen a.Y., im Juni 1953.

Familie Piringer.

Geschäftslokal

2 Räume, an Hauptstraße gelegen, sofort zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 3137

Hohner (120bässig)

ein Druckregister, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3133

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETFELD

Waidhofen a. d.Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 12. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 13. Juni, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 14. Juni, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Hannerl

Montag, 15. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 16. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Goldhelm

Mittwoch, 17. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 18. Juni, 6.15, 8.15 Uhr
Dem Leben entgegen

Jede Woche die neue Wochenschau

Blaudrucke Kretone Zellwollstoffe

für Sommerkleider erhalten Sie zu billigen Preisen im 2785

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 15

„Ybbstal" Fernfahrtenbüro Waidhofen a.Y., Ruf 58

Sonderfahrten

20. Juni: **Zur Firmung nach Melk.** Fahrpreis 23 S.
20. Juni: **Zur Sonnwendfeier nach Melk.** Fahrpreis 23 S.
21. Juni: **Nach Mariazell.** Fahrpreis 32 S.
24. bis 26. Juli: **Auf den Großglockner.** Fahrpreis 110 S.
14. bis 16. August: **Zum Königssee und Chiemsee.** Besichtigung von Herrenchiemsee (Königsschlösser) und Altötting. Fahrpreis 125 S. Meldeschluß 16. Juli. 3140

Arbeiterin zum Jäten, aushilfsweise, gesucht. Gärtnerei Gusti Gradwohl, Waidhofen a. d. Ybbs. 3141

Schreibmaschine

„Continental", in gutem Zustand um 1000 S zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl.

Warnung

Warne hiemit jedermann, über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Josefine Eibl
Scheibbs.

3132

NSU OSL

250 cm³, generalrepariert, verchromt, zu verkaufen. Ybbsitz Nr. 140. 3139

Sport-Puch 125

mit Teleskop zu verkaufen. Zell, Urltalgasse 1. 3138

Herrenfahrrad

und Kinderbett, beides gut erhalten, zu verkaufen. Waidhofen, Pocksteinerstraße 34, Parterre, rechts. 3136

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a.Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.